

# STADT FRANKENBERG/SA.

*Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)  
Strukturfondsperiode 2014-2020*

---

**INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT (IHK)  
„INNENSTADT UND ZSCHOPAUTAL“**

*Stand Juni 2015*

---



## INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINE ANGABEN	3
1.1	Akteure und Beteiligte	3
1.2	Organisationsstrukturen und Arbeitsweise	3
2	GEBIETSSITUATION	5
2.1	Einordnung des Gebietes in die Gesamtstadt	5
2.2	Begründung der Gebietsauswahl	6
3	ANALYSE DER AUSGANGSSITUATION	7
3.1	Städtebauliche Situation	7
3.2	Demografische Situation	9
3.3	Soziale Situation	12
3.4	Wirtschaftliche Situation	14
3.5	Ökologische Situation	16
3.6	SWOT-Analyse	19
4	HANDLUNGSKONZEPT UND UMSETZUNGSSTRATEGIEN	20
4.1	Handlungsfeld Energieeffizienz	21
4.2	Handlungsfeld Umwelt	22
4.3	Handlungsfeld Armutsbekämpfung	24
4.4	Maßnahmen zur Vorbereitung, Programmbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit	25
5	KOSTENAUFSTELLUNG	26
6	ZUSAMMENFASSUNG	27
7	PLÄNE	27
8	PLANERISCHE SKIZZEN DER EINZELMASSNAHMEN	28

## 1 ALLGEMEINE ANGABEN

### 1.1 Akteure und Beteiligte

*„Die Mitte beleben – traditionsbewusst und innovativ“*

Unter diesem Leitsatz steht die Bewerbung der Stadt Frankenberg für die EFRE-Strukturfondsperiode 2014-2020 und unter diesem Leitsatz wurden gemeinsam mit den Menschen der Stadt aus Stadtrat, Verwaltung, Vereinen und einzelnen Bürgern die Ziele und Maßnahmen für das vorliegende Integrierte Handlungskonzept erarbeitet. Denn die Mitte ist gleichzeitig Tradition und Innovation, sie ist das historische Herz Frankenburgs und der Dreh- und Angelpunkt für neue Entwicklungen. Mit den neuen Impulsen im EFRE-Programm wird die Stadt belebt, erneuert und Weichen für die Zukunft gestellt.

Bereits bei der Erstellung des vorliegenden Integrierten Handlungskonzeptes wurden wesentliche Akteure mobilisiert und in die Planung eingebunden. In diesem Zusammenhang gab es regelmäßige Arbeitsgruppen und Abstimmungsprozesse zwischen den verschiedenen Akteuren.

Die Öffentlichkeit wurde über Informationsveranstaltungen in einzelnen Bearbeitungsetappen in den Gesamtprozess der Stadtentwicklung einbezogen, etwa bei der teilweise parallel laufenden Fortschreibung des InSEK und der Erstellung der Städtebaulichen Entwicklungskonzepte in den Förderprogrammen Stadtumbau Ost und Städtebaulicher Denkmalschutz.

Als wichtigster Meilenstein wurde am 21.05.2015 während eines Bürgerforums mit über 70 Anwesenden ein detaillierter Einblick in die Konzeptionierung und Planungen für die neue EFRE-Strukturfondsperiode 2014-2020 gegeben sowie Meinungen und Vorschläge von interessierten Bürgern eingeholt.



Bürgerforum 21. Mai 2015

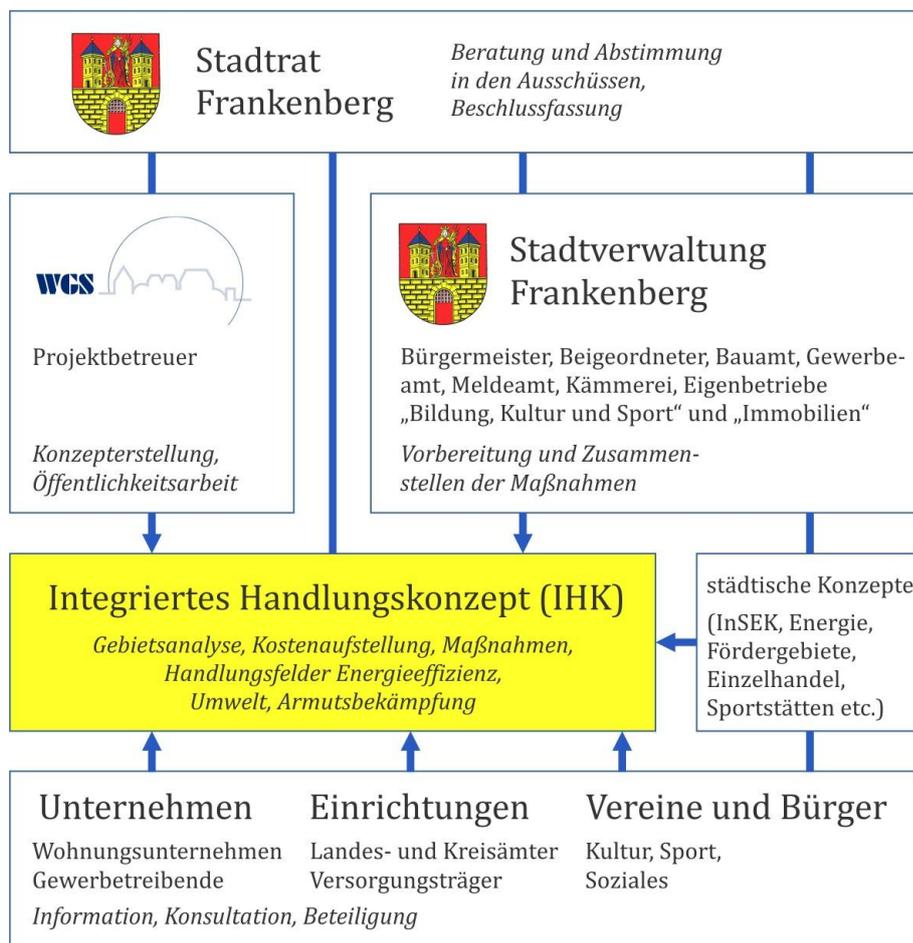
### 1.2 Organisationsstrukturen und Arbeitsweise

In Zusammenarbeit zwischen der Stadt mit ihren Eigenbetrieben, der Westsächsischen Gesellschaft für Stadterneuerung mbH als Projektbegleiter und den beteiligten Organisationen und Vereinen wurde das hier vorliegende Integrierte Handlungskonzept für das geplante EFRE-Gebiet und die Einzelprojekte in einem offenen, transparenten Verfahren erarbeitet.

Die Stadt Frankenberg/Sa. zeigte mit der erfolgreichen Planung und Umsetzung zahlreicher Projekte im Rahmen der EFRE-Strukturfondsperiode 2007-2013 bereits Erfahrungen und Kompetenz, um derartige Vorhaben durchzuführen. Innerhalb der EFRE-Strukturförderung wurden sowohl investive als auch nicht investive Maßnahmen geplant, durchgeführt und abgerechnet.

Das Integrierte Handlungskonzept basiert auf dem bestehenden Integrierten Stadtentwicklungskonzept (InSEK) in der Beschlussfassung vom 17. Juni 2015. Das InSEK baut seinerseits auf bestehende städtische Konzepte (Energie- und Klimaschutzkonzept, Sportstättenleitplanung) und Angaben der städtischen Ämter auf und geht andererseits auf Beratungen und Abstimmungen zu spezifischen Problemstellungen mit den unterschiedlichen Beteiligten zurück. Das IHK konkretisiert und detailliert diese Angaben für das abgegrenzte Gebiet und leitet konkrete Ziele und Maßnahmen ab. Erfahrungen aus der EFRE-Strukturfondsperiode 2007-2013 sind darin ebenso eingegangen wie die Erkenntnisse aus den anderen Städtebauförderprogrammen in der Stadt.

Abbildung 1: Organigramm zur Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes



## 2 GEBIETSSITUATION

### 2.1 Einordnung des Gebietes in die Gesamtstadt

Das Problemgebiet umfasst weite Teile der Frankenger Innenstadt zwischen der Zschopau im Westen und der Bahnlinie im Osten. Es enthält den historischen Stadtkern rund um den Markt und die vorindustriellen Stadterweiterungen mit überwiegend geschlossenen dichten Baustrukturen südlich des derzeit schwer zugänglichen Mühlbachtals. Daneben nehmen gründerzeitliche Wohngebiete einen großen Teil der östlichen Hälfte des Gebietes ein, die in Teilbereichen mit mehrgeschossigem Mietwohnungsneubau jüngeren Datums ergänzt wurde. In dem gesamten Altbaubereich ist der hohe Anteil an leerstehender und unsanierter Bausubstanz auffällig.

Im erweiterten Altstadtbereich ist ein großer Teil der städtischen Infrastruktur angesiedelt. Das reicht vom Rathaus als dem Standort der öffentlichen Verwaltung über die Schulstandorte des Gymnasiums, der Erich-Viehweg-Oberschule und der Förderschule für geistig Behinderte bis hin zu zahlreichen Kultureinrichtungen und Sportanlagen. Nicht zuletzt schlägt hier seit jeher das Herz der Stadt Frankenberg mit den vielfältigen Einzelhändlern, Handwerksbetrieben und wichtigen öffentlichen Freiräumen wie dem Markt, dem Friedenspark und dem Volkspark. Darüber hinaus lässt die dichte Bebauung des Stadtzentrums wenig Raum für Aufenthaltsflächen.

Der Bereich zwischen der Altstadt und Zschopau weist überwiegend offene Baustrukturen und Nutzungsmischungen aus verschiedenen Zeitepochen auf. Westlich der vielbefahrenen und somit lärmbelastenden Umgehungsstraße B 169 dominieren Gewerbe, zahlreiche Industrie- und Gewerbebrachen sowie ungestaltete Grünflächen bis zum Zschopauufer. Die Wohnnutzung ist in diesem Bereich eher untergeordnet. Sowohl die Industrieanlagen als auch die Umgehungsstraße haben die Stadt in den vergangenen Jahrzehnten von der Zschopau und den landschaftlichen Qualitäten der Flussaue abgeschnitten, deren Erholungs- und Erlebnisbereich in der Vergangenheit weder genutzt noch weiterentwickelt wurden.

Das Problemgebiet umfasst somit die Stadtteile Stadtzentrum, südwestliche und westliche Altstadt sowie Teile der nördlichen, südlichen und südöstlichen Altstadt (nach Stadtteilgliederung im InSEK). Das sehr heterogene Gebiet verfügt über eine gute Infrastrukturausstattung und Verkehrsanbindung innerhalb der Stadt Frankenberg. Die Anbindung erfolgt durch die Bundesstraßen B 169 und B 180 sowie die Staatsstraße S 203 überörtlich in Richtung Chemnitz, Flöha und Freiberg. Die Anschlussstelle Frankenberg an der Bundesautobahn A 4 liegt rund 2,5 km nördlich der Innenstadt. Der Bahnhof und ein wichtiger Nahverkehrsknotenpunkt (Busverkehr) an der Humboldtstraße liegen im Gebiet.

Das Gebiet überschneidet sich mit den laufenden Fördergebieten aus den Programmen Stadtumbau Ost „Erweiterte Innenstadt“, Städtebaulicher Denkmalschutz „Historischer Stadtbereich“ und ist deckungsgleich mit dem beantragten ESF-Programmgebiet in der kommenden Förderperiode.



*Ansicht Markt und Humboldtstraße*



*Jochen-Köhler-Straße (B 169)*

## 2.2 Begründung der Gebietsauswahl

Die Entwicklung des Problemgebietes ist für die weitere Entwicklung der Stadt Frankenberg von ausschlaggebender Bedeutung. Die Innenstadt weist trotz kontinuierlicher Förderung weiterhin gravierende Missstände auf, besonders was die demografische und soziale Situation anbetrifft, die mit einem nennenswerten Nachholbedarf im Bereich der baulichen und freiräumlichen Gegebenheiten einhergehen.

Das Gebiet umfasst einige der dringlichsten Handlungsbereiche, die die Stadt Frankenberg in den kommenden Jahren angehen möchte. Darunter zählen insbesondere die folgenden für das Gebiet besonders charakteristischen Themen:

- der beträchtliche Sanierungsrückstau in der Innenstadt
- hoher Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß in den Altbaubeständen
- der prognostizierte weitere Bevölkerungsrückgang
- der hohe Leerstand im Wohnungs- und Gewerbeflächenbestand
- das Fehlen qualitätvoller öffentlicher Grün- und Freiflächen
- untergenutztes Potential hinsichtlich Kultur und Tourismus
- die geringe Eigentums- und Selbstnutzerquote in Wohnbestand
- der hohe Anteil an SGB II-Empfängern und der Arbeitslosenquote

Die für das Gebiet relevanten Ziele, die bereits im InSEK und anderen Konzeptionen dargestellt wurden, lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

- Belebung und Erneuerung innerstädtischer Funktionen
- Verbesserung der ökologischen Situation
- Förderung einer energetisch und klimatisch nachhaltigen Stadtstruktur
- Inwertsetzung benachteiligter Stadtgebiete
- Verbesserung der Freiraumsituation durch Revitalisierung brachliegender Flächen
- Initiierung kultureller Entwicklung

Demnach ergeben sich zwei Handlungsräume, die die vorliegende Gebietsauswahl begründen und die sich gegenseitig durchdringen: Zum einen ist dies die Innenstadt mit ihren drei Bereichen: der historische Altstadtbereich um Markt, Baderberg und Schloßstraße sowie die zwei Stadterweiterungen in Richtung Bahnhof entlang Winklerstraße, Humboldtstraße und Freiburger Straße und nach Süden entlang Chemnitzer, Altenhainer und Töpferstraße. Zum anderen sind dies die unterentwickelten Stadtbereiche zwischen Fabrikstraße, Äußerer Chemnitzer Straße (B 169) und der Zschopau, aber auch des Mühlbachtals zwischen Baderberg und Stadtpark.



*Baderberg, Zugang Mühlbachtal*



*LISEMA-Brache*

### 3 ANALYSE DER AUSGANGSSITUATION

#### 3.1 Städtebauliche Situation

Das Gebiet stellt einen sehr heterogenen Stadtbereich dar, der sowohl die historische Altstadt um Markt, Baderberg und Schlossstraße umfasst, als auch einen großen Teil der Stadterweiterungen aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg.

Die Altstadt selbst ist von einer sehr dichten Bebauung auf dem historischen Stadtgrundriss geprägt. Zwei- bis viergeschossige Häuser aus dem 18. bis 20. Jahrhundert gruppieren sich zumeist traufständig um die Straßenzüge. Prägende Bauten sind die Stadtkirche St. Aegidien, das Rathaus und das ehemalige Hotel „Zum Ross“ am Markt. Ansonsten ist die Bebauung in ihrer Kleinteiligkeit eher zurückhaltend gestaltet und weitgehend geschlossen, wobei gerade im Bereich Schlossstraße und Baderberg mehrere Gebäude in teils prekärem Zustand leerstehen.

Dennoch erfüllt der Altstadt kern seine für die Stadt außerordentlich wichtige Versorgungsfunktion als Standort wichtiger Gemeinbedarfseinrichtungen und einer Vielzahl von Einzelhandelseinrichtungen. Diese haben jedoch in den vergangenen Jahren stark unter den wirtschaftlichen Strukturveränderungen gelitten. Trotz der Investitionen und Förderungen seit 1990 sind weiterhin ein knappes Fünftel, d.h. 135 der rund 710 Haupt- und wichtigsten Nebengebäude unsaniert, zumeist einhergehend mit einem Komplettleerstand der Wohn- und Gewerbeeinheiten. Mehr als die Hälfte der Gebäude ist – auch aus energetischen Gesichtspunkten – als saniert bzw. weitgehend saniert zu betrachten, wobei den Einzeldenkmalen ein anderer Bewertungsmaßstab zugrunde liegt.

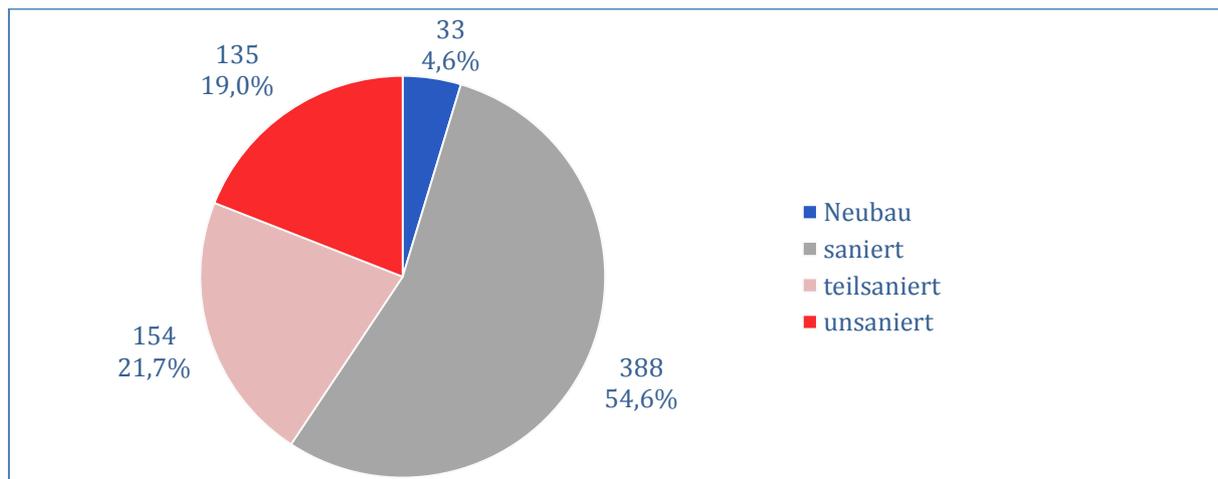


Markt und Stadtkirche



Schlossstraße

Abbildung 2: Sanierungsstand der Gebäude



Quelle: Begehung WGS 2014. Die Unterteilung bezieht sich auf den augenscheinlichen Sanierungsstand der Gebäudehülle (Dach, Fenster, Fassade) der Haupt- und wichtigsten Nebengebäude.

Durch Investitionen in die öffentlichen Räume wie Markt und Körnerplatz konnte die Stadt die Attraktivität des Bereiches erhöhen. Das InSEK, das Städtebauliche Entwicklungskonzept für das Erhaltungsgebiet „Historischer Stadtbereich“ sowie die verschiedenen Fachkonzepte betonen geschlossen die Priorität der baulichen und strukturellen Entwicklung der Altstadt.

Frühe Stadterweiterungen bis in die Industrialisierung hinein finden sich zum einen im Norden im Bereich Gartenstraße, deutlich umfangreicher jedoch im Süden im Bereich zwischen den historischen Ausfallstraßen Chemnitzer Straße und Altenhainer Straße. Hier ordnen sich die zumeist kleinen zweigeschossigen Bürgerhäuser entlang schmaler Anwohnerstraßen an. Die frühere Nutzungsmischung aus Wohnen, Handwerk und Handel ist einer fast homogenen Wohnnutzung gewichen. Die Aufwertung der Straßenräume ist laut InSEK für die kommenden Jahre geplant. Problematisch ist die Situation entlang der Chemnitzer Straße, Töpferstraße und Altenhainer Straße, die für die gegenwärtig starken Verkehrsströme nicht ausgelegt sind.

Während der Industrialisierung erfolgte die Stadterweiterung nicht mehr nur entlang der Ausfallstraßen in nördliche und südliche Richtung, sondern vorrangig nach Osten und Westen in Richtung Bahnhof und ins Zschopautal. Ersteres war durch eine Wohn- und Mischnutzung geprägt, letzteres vor allem durch eine gewerblich-industrielle Nutzung. Die gründerzeitliche Stadterweiterung in Richtung Bahnhof ist durch die Anlage auf dem rechtwinkligen Straßennaster charakterisiert, in das Friedenspark und Volkspark als gestaltete öffentliche Freiflächen eingebunden sind. Die Gebäude zeichnen sich hier in der Regel durch eine qualitätsvolle Gestaltung aus, unabhängig davon, ob es sich um die gründerzeitlichen Reihenhäuser entlang der Winklerstraße und Sachsenstraße oder die villenartige Strukturen entlang der Humboldtstraße handelt. Die öffentlichen Gebäude wie Gymnasium, Förderschule und das frühere Postamt ordnen sich in die Baustruktur ein. Die Leerstände und der Sanierungsrückstau sind in dem Bereich weniger akut als in den älteren Stadtbereichen, jedoch gibt es gerade bei den Parkanlagen und dem Sportpark an der Badstraße beträchtlichen Erneuerungsbedarf. Hinzu kommt das Mühlbachtal zwischen Freiburger und Sachsenstraße, in denen ein großes Potential in der Umstrukturierung als innerstädtische Grünfläche gesehen wird. Brachen, Kleingartenanlagen, rudimentäre Bebauung und fehlende Durchwegung lassen hier bislang eine Nutzung und ein Erleben des Tales nicht zu.

Das Areal in der Zschopauaue wurde bereits im SEKO 2008 und InSEK 2015 als Umstrukturierungsbereich definiert. Die ursprünglich vor den Toren und unterhalb der Stadt befindlichen Lagen wurden erst im Zuge der Industrialisierung umfangreich bebaut, als die Nutzung der Wasserkraft der Zschopau und des Mühlgrabens an Bedeutung gewann. Es entstand eine unstrukturierte Gemengelage aus Produktionsstätten und anderen Nutzungen, die die Stadt zunehmend vom Fluss abschnitt. Verstärkt wurde das noch dadurch, dass 1997 die B 169 aus der Altstadt auf die neue Trasse der heutigen Jochen-Köhler-Straße verlegt wurde.



*Eckbebauung Chemnitzer und Altenhainer Straße*



*Ansicht Bergstraße*



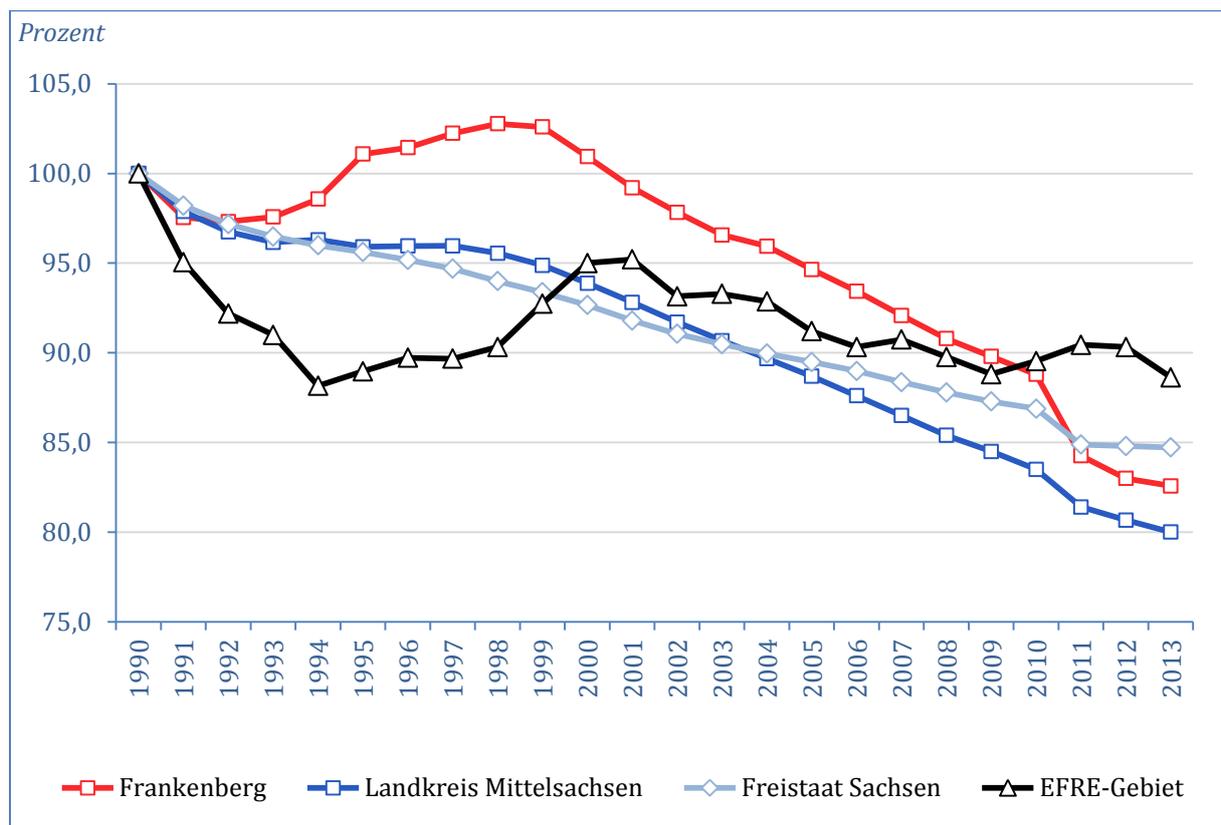
*Äußere Chemnitzer Straße mit ehem. Hauptgebäude der LISEMA*

Ein beträchtlicher Teil der Industrie- und Gewerbeansiedlungen hat den Strukturwandel nach 1990 nicht überlebt, sodass der Bereich durch zahlreiche Brach- und Konversionsflächen gekennzeichnet ist. Seit 2002 wurden von der Landestalsperrenverwaltung zudem sehr umfangreiche Hochwasserschutzmaßnahmen entlang des gesamten Zschopauufers umgesetzt, die bis Ende 2016 zum Abschluss kommen sollen. Das Zschopautal stellt einen der wichtigsten Entwicklungsbereiche der Stadt Frankenberg in den nächsten Jahren dar.

### 3.2 Demografische Situation

Der allgemeine Bevölkerungsverlust, der sich in Frankenberg seit 1990 detailliert nachvollziehen lässt, ist im Diagramm im Vergleich zum Landkreis Mittelsachsen und dem Freistaat Sachsen dargestellt. Die erkennbaren starken Zuzüge nach Frankenberg zwischen 1991 und 1999 kamen vorrangig den mittlerweile eingemeindeten Ortschaften Dittersbach und Mühlbach durch deren neu erschlossene Baugebiete zugute. Etwa seit der Jahrtausendwende ist gesamtstädtisch ein verstärkter Abwärtstrend zu beobachten.

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung 1990-2013

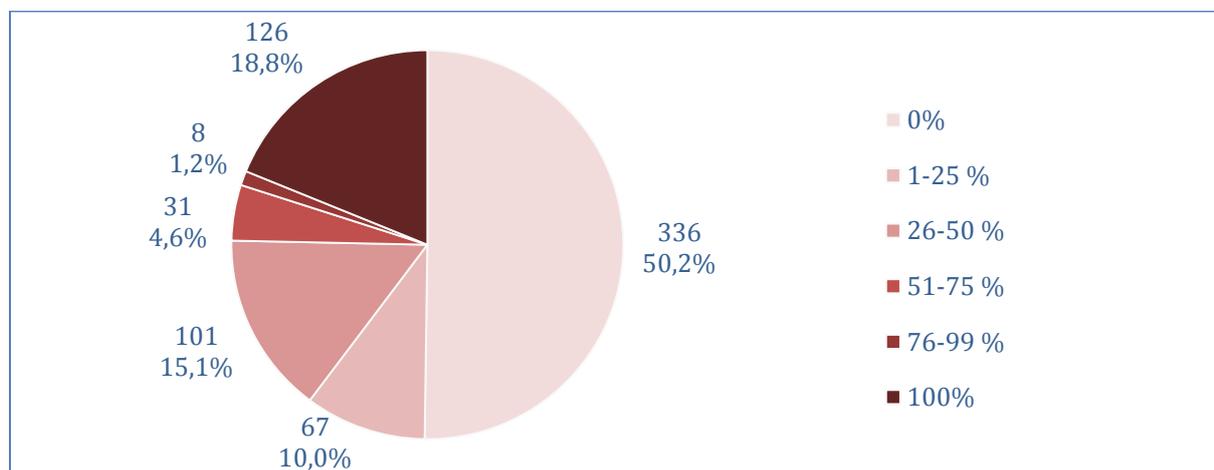


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen (Werte Land, Landkreis, Stadt), Stadt Frankenberg (Werte Gebiet), Sprung 2010 zu 2011 aufgrund geänderter Bemessungsgrundlage nach dem Zensus 2011

Im Gebiet wohnte am 31.12.2013 mit 3.440 Personen etwa ein Viertel der Frankenerger Bevölkerung. Das Areal hat bereits seit Jahrzehnten mit einer schrumpfenden Einwohnerzahl zu kämpfen. Schon zu DDR-Zeiten kam es durch die teils prekären Verhältnisse in den Wohngebäuden zu zahlreichen Fortzügen, insbesondere in die Gebiete des industriellen Wohnungsbaus westlich der Bahnlinie. Der Altbaubestand stand zunehmend leer. Somit war bereits mit der Wiedervereinigung ein Tiefpunkt erreicht. Die Negativentwicklung wurde durch die vermehrte Abwanderung nach 1990 nochmals verstärkt. Der letztendlich überdurchschnittliche Bevölkerungsverlust in Frankenberg wirkte sich somit stark aus, aber aufgrund der ohnehin schlechten Ausgangslage der Innenstadt prozentual nicht schwerer als in der Gesamtstadt. In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre kam es sogar zu einem leichten Bevölkerungsanstieg im Gebiet aufgrund von Sanierungs- und Neubautätigkeit in der Altstadt. Seitdem ist die Bevölkerungsentwicklung leicht rückläufig.

Zum Bevölkerungsschwund kommt im Problemgebiet die starke Trennung zwischen sanierten und unsanierten Gebäuden. Gerade in den zahlreichen unsanierten Häusern liegt der Leerstand bei nahezu 100 %. Nur in der Hälfte aller Gebäude mit Wohnnutzung im Gebiet sind alle Wohnungen belegt. Insgesamt standen Ende 2014 von den 2.243 Wohneinheiten im Gebiet 794 leer, was einer Leerstandsquote von 35,4 % entspricht. Durch den Zensus 2011 wurden für die Gesamtstadt 1.203 leerstehende Wohnungen und eine Quote von 13,2 % ermittelt. Somit umfasst das Gebiet die Teile Frankenburgs, die neben den Plattenbaugebieten vom Bevölkerungsrückgang am stärksten betroffen sind und in denen umfangreiche strukturelle Mängel zutage treten.

Abbildung 4: Wohnungsleerstände im Gebiet



Quelle: Begehung WGS 2014. Die Zahlen beziehen sich auf den Anteil der leerstehenden Wohnungen je Gebäude mit Wohnnutzung

Vergleicht man das Gebiet mit der Gesamtstadt, so ist auffällig, dass die jüngeren Generationen bis 65 Jahre im Gebiet einen deutlich höheren Anteil ausmachen als in der Gesamtstadt, während der Anteil der Senioren ab 65 Jahren 6 Prozentpunkte unter den Werten der Stadt liegt. Demnach stellt sich die Bevölkerungsverteilung im Gebiet vergleichsweise günstig dar.

Tabelle 1: Bevölkerungsverteilung 2013

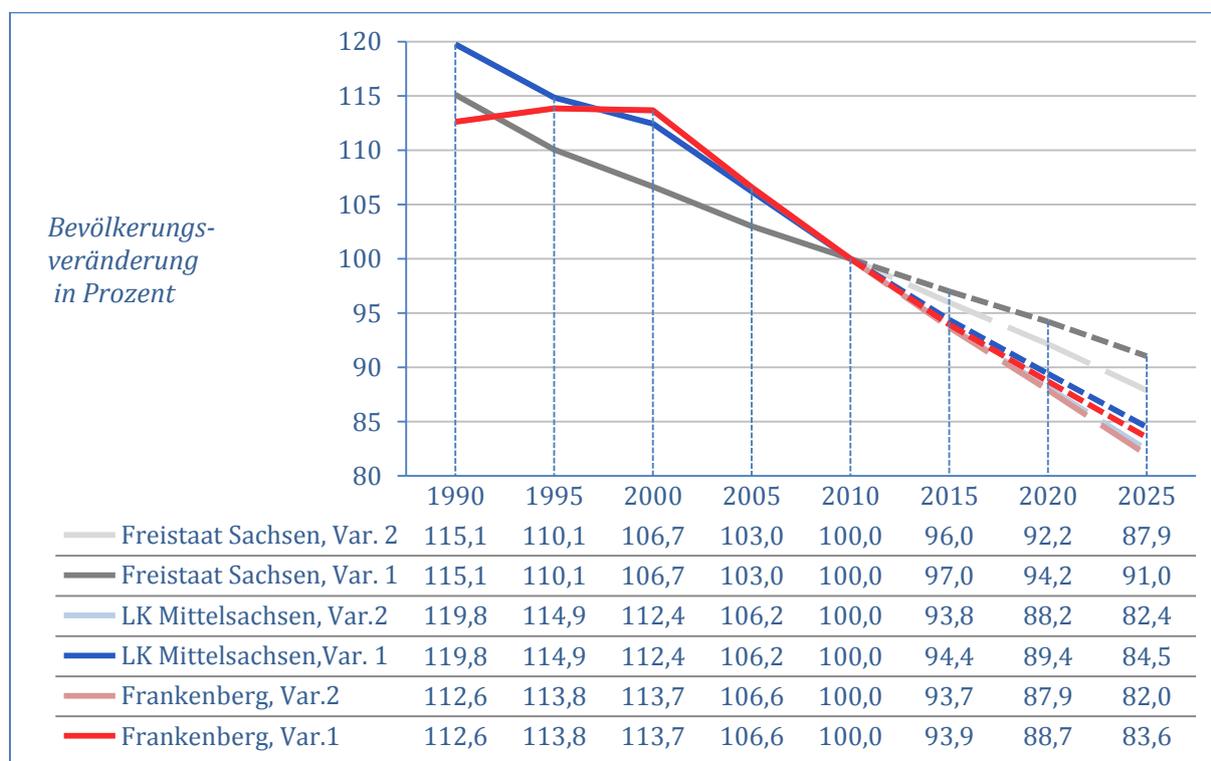
	gesamt	bis 15 Jahre	15-65 Jahre	ab 65 Jahre
<i>Stadt Frankenberg</i>	14.602	1.744 (11,9 %)	9.193 (63,0 %)	3.665 (25,1 %)
<i>Gebiet</i>	3.440	525 (15,3 %)	2.260 (65,7 %)	655 (19,0 %)
- davon männlich	1.732	255 (14,7 %)	1.197 (69,1 %)	280 (16,2 %)
- davon weiblich	1.708	270 (15,8 %)	1.063 (62,2 %)	375 (22,0 %)
- davon Deutsche	3.362	520 (15,5 %)	2.195 (65,3 %)	647 (19,2 %)
- davon Ausländer*	78	5 (6,4 %)	65 (83,3 %)	8 (10,3 %)

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen (Werte Stadt), Stadt Frankenberg (Werte Gebiet), \* einschließlich Doppelstaatler

Auffällig ist außerdem der zahlenmäßige Überhang an Männern in der Altersgruppe der 15- bis 65-Jährigen im Gebiet, der fast 7 Prozentpunkte über dem Anteil der Frauen in diesen Jahrgängen liegt. In der Altersgruppe ab 65 Jahren ist die Verteilung mit einem Frauenüberschuss erwartungsgemäß umgekehrt.

Der Ausländeranteil (einschließlich der geringen Anzahl Doppelstaatler) an der Gesamtbevölkerung im Gebiet lag mit 2,3% zum 15.05.2015 unter dem der Gesamtstadt (3,25%), jedoch über dem des Landkreises. Da die Stadt Frankenberg plant, im Gebiet „Innenstadt bis Zschopauaue“ dezentrale Unterkünfte für Asylsuchende vorzuhalten, wird sich der Anteil der ausländischen Bevölkerung hier erhöhen.

Abbildung 5: Bevölkerungsprognose bis 2025



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose (nicht auf Grundlage Zensus 2011)

Für die kommenden Jahre wird anhand der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Sachsen ein weiterer Einwohnerrückgang für Land, Landkreis und Stadt angenommen. Durch den Zensus 2011 musste die Bevölkerungszahl Frankенbergs nach unten korrigiert werden, sodass die prognostizierte Bevölkerungszahl für 2015 von 14.709 (Variante 2) bereits 2013 mit 14.602 Einwohnern unterschritten wurde.

Überträgt man den prognostizierten Bevölkerungsrückgang aus Variante 2 von 18,0 % gegenüber 2010 auf das Gebiet, so wäre im Jahr 2025 eine Einwohnerzahl von 2.821 zu erwarten. Nimmt man die Quote von 1,96 Einwohnern je Haushalt (Landkreis Mittelsachsen 2013) auf diesen Bevölkerungsrückgang, würde dies im Gebiet auf über 400 zusätzlich leerstehende Wohnungen gegenüber 2010 hinauslaufen.

### 3.3 Soziale Situation

In der Übersicht zu den Sächsischen Gemeinden mit über 5000 Einwohnern und überdurchschnittlicher SGB II Quote im Dezember 2013 ergeben sich folgende Daten für Frankenberg:

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 1990-2013

	Bevölkerung 31.12.2013	bis 65 Jahre	Personen in SGB II- Bedarfgemeinschaften	bis 65 Jahre
<i>Gebiet</i>	3.440	2.785	ca. 445*	ca. 16,0 %*
<i>Stadt Frankenberg</i>	14.602	10.937	1.524	14,0 %
<i>Landkreis Mittelsachsen</i>	314.591	233.491	27.743**	ca. 11,5 %**
<i>Freistaat Sachsen</i>	4.046.385	3.046.014	393.524	12,9 %

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, \* qualifizierte Schätzung durch die Stadt Frankenberg, \*\* Werte 2011

In der Gesamtstadt mit Ortsteilen lag die Quote der Personen in SGB II-Bedarfgemeinschaften zum Stichtag 31.12.2013 bei 14,0 %. Wenn man die in Frankenberg sehr umfangreichen Eigenheimsiedlungen in Dittersbach und Mühlbach sowie die ländlichen Ortsteile mit einem hohen Eigentumsanteil ausnimmt, ergibt sich der Schluss, dass der Anteil in dem Problemgebiet noch einmal deutlich über 14,0 % liegt. Die qualifizierte Schätzung der Stadt ergab eine Quote von rund 16,0 % zum Stichtag 31.12.2013 und somit einen überdurchschnittlichen Anteil einkommensschwacher Bevölkerungsschichten.

In Frankenberg waren zum 31.12.2013 insgesamt 754 Personen arbeitslos gemeldet, davon 552 nach SGB II (davon wiederum 327 Langzeitarbeitslose) und 202 nach SGB III. Übertragen auf die Bevölkerung der Stadt in der Altersgruppe 15 bis 65 Jahre bedeutet dies eine Arbeitslosenquote von rund 8,2 %. In der Altersgruppe 15 bis 25 Jahre ist mit 44 Arbeitslosen eine Quote von 8,0 % zu verzeichnen, was jedoch auch zahlreiche Jugendliche in

Ausbildung einschließt, sodass die Quote letztendlich höher anzusetzen ist. Wie bereits im vorangegangenen Absatz beschrieben, ist davon auszugehen, dass die Situation sich im Gebiet noch einmal schlechter darstellt als in der Gesamtstadt. Es wird von einer Arbeitslosenquote von rund 10,0 % ausgegangen.

Eine Aussage der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in einem Gebiet lässt sich auch über die Eigentumsquote ableiten. Ein hoher Anteil an Wohneigentum weist auf eine stabile wirtschaftliche und indirekt auch auf eine stabile soziale Situation der Haushalte und ihrer Bewohner hin.

Tabelle 3: Eigentumsquote

	Anzahl der Haushalte	Anzahl der Wohngebäude
<i>Selbstnutzer</i> (nur ET im Haus)	199 ( 9,6 %)	188 ( 30,9 %)
<i>Eigentümer</i> (einschließlich ET im Haus)	635 ( 30,6 %)	188 ( 30,9 %)
<i>Mieter</i> (kein ET im Haus)	1.243 ( 59,8 %)	233 ( 38,3 %)
<i>gesamt</i>	2.077 (100,0 %)	609 (100,0 %)

Quelle: Stadt Frankenberg. ET: Eigentümer bzw. Eigentümerin

Nimmt man an, dass die „Eigentümer“ wie bei den „Selbstnutzern“ jeweils einen Haushalt bilden, leben knapp 400 (19 %) der 2.077 Haushalte im Gebiet im Wohneigentum, dagegen rund 81 % zur Miete. Entsprechend der im Zuge des Zensus 2011 erhobenen Gebäude- und Wohnungskennzahlen betrug der Anteil des selbst genutzten Wohneigentums in der Stadt Frankenberg/Sa. 27,3 %. Dieser Anteil liegt deutlich über dem des Gebietes, jedoch weiterhin deutlich niedriger als in Sachsen (30,0 %) und in der Bundesrepublik Deutschland (42,6 %). Hinzu kommt, dass sich das Wohneigentum im Gebiet zumeist im historischen Baubestand der Altstadt befindet und nicht in dem wirtschaftlich oft besser gestellten Eigenheimsegment.

Die umfangreiche soziale Infrastruktur im Gebiet übernimmt an vielen Stellen gesamtstädtische Funktionen. Zahlreiche Vereine und Initiativen sind im Gebiet aktiv. Mit dem Ausbau des ehem. Bahnhofsgebäudes zu einer soziokulturellen Begegnungsstätte (Haus der Vereine) wurden hier zahlreiche soziale und kulturelle Initiativen angesiedelt, darunter das Deutsche Rote Kreuz, der Kulturbahnsteig Volkssolidarität, eine Frauenbegegnungsstätte sowie Musik- und Sportvereine. Auch das Gemeinschaftswerk Frankenberg e.V. betreibt hier einen Jugendclub und ist Träger des Streetworkers, der in der gesamten Frankenger Innenstadt aktiv ist.

Weitere Vereine und Initiativen mit Aktivitäten im Gebiet sind das Bündnis für Toleranz und Demokratie, der Treffpunkt Lebenswert des Freundeskreises Christliche Mission sowie verschiedene Sportvereine. Außerdem sind die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde und die römisch-katholische Gemeinde im Gebiet angesiedelt. Neben dem Martin-Luther-Gymnasium und der Förderschule für geistig Behinderte nehmen auch die Erich-Viehweg-Oberschule und die Schulen und Einrichtungen im Bildungszentrum (BIZ) unmittelbar außerhalb der Gebietsgrenzen wichtige soziale Aufgaben wahr.



Haus der Vereine im ehem. Bahnhof



Jahnkampfbahn

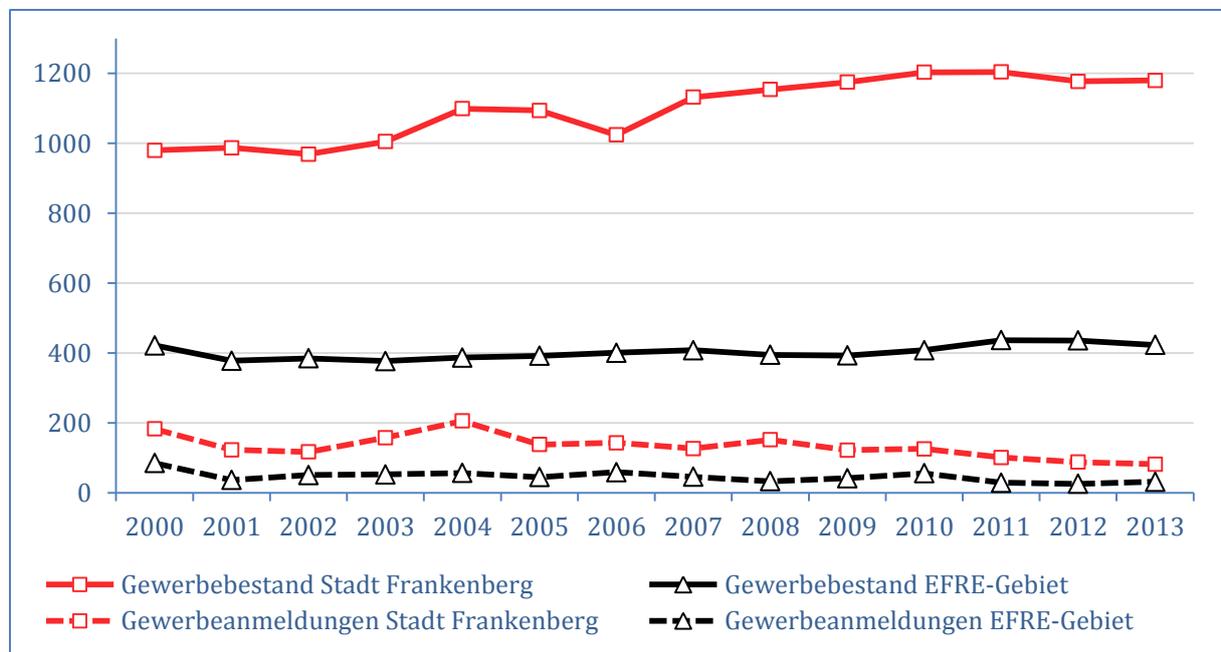
Um die für die Stadt Frankfurt wichtige Funktion des Stadtzentrums auch in kultureller und sozialer Hinsicht zu erhalten, ist die weitere Attraktivierung des Gebietes vonnöten, die auch durch integrative Vorhaben, kulturelle Projekte und familienfreundliche Programme erreicht werden soll. Der Erhalt und der Ausbau der Angebote sind im Integrierten Stadtentwicklungskonzept konzeptionell dargestellt. Konkret wurde dort auch die Konsolidierung der Gesundheitsversorgung nach Schließung des Krankenhauses durch die Einrichtung eines medizinischen Versorgungszentrums benannt.

Die Stadt Frankfurt plant im Gebiet die Einrichtung weiterer dezentraler Unterkünfte für Asylbewerber vorzuhalten.

### 3.4 Wirtschaftliche Situation

Das Gebiet umfasst neben der Innenstadt mit ihren vielfältigen Handels- und Dienstleistungseinrichtungen auch einen nicht unbeträchtlichen Teil an Handwerks- und anderen Gewerbebetrieben. Insgesamt sind bei einem Bevölkerungsanteil von rund 25 % der Gesamtstadt knapp 36 % aller Gewerbebetriebe im Gebiet ansässig. Allerdings ist dieser Anteil seit der Jahrtausendwende rückläufig. Nahm die Zahl der Gewerbe in der Stadt um rund ein Fünftel zu, wie im Diagramm zu sehen, blieb sie im Gebiet in etwa gleich. Die Zahl der Neuanmeldungen ging sowohl hier als auch in der Stadt spürbar zurück.

Abbildung 6: Gewerbebestand und -anmeldungen 2000-2013

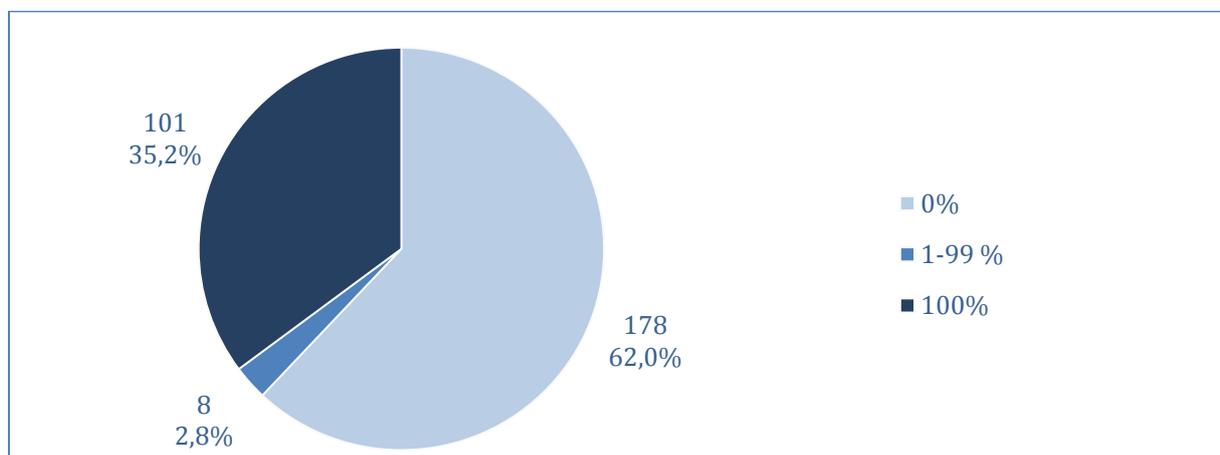


Quelle: Stadt Frankfurt

Wie in vielen Städten sind die negativen Aspekte des strukturellen Wandels in der Wirtschaft besonders in den Innenstädten und an den historischen Industriestandorten sichtbar. Bereits in den 1990er Jahren fielen viele Industriebetriebe in der Frankenger Zschopauaue brach. Einige der Industriestandorte konnten mit neuen Strukturen fortgeführt werden, andere wurden abgebrochen, renaturiert oder mit einer neuen Nutzung revitalisiert, wie beispielsweise mit dem Neubau des Kauflands an der Jochen-Köhler-Straße. In anderen Fällen wie der LISEMA und anderen Industriebrachen an der Äußeren Chemnitzer Straße besteht noch umfangreicher Handlungsbedarf an Gebäuden und den brachgefallenen Flächen.

Die Innenstadt besitzt seit jeher ein dichtes Netz aus kleinen bis mittleren Handels- und Dienstleistungseinrichtungen vor allem für den regionalen Markt von Stadt und umliegenden Ortsteilen. Mit der Achse Schlosstraße-Markt-Baderberg ist der historische Stadtkern gleichzeitig der Hauptgeschäftsbereich. Der Bereich war einer der Schwerpunkte im 2015 beschlossenen Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Frankenberg. Hier wurden die Veränderungen im Einzelhandel in den vergangenen Jahren zunehmend sichtbar: Die Nähe der Stadt Frankenberg zum Oberzentrum Chemnitz, die zunehmende Verlagerung auf den Online-Handel, der Sanierungsrückstau der Gebäude und die veränderten Bedürfnisse von Kunden und Ladeninhabern führen zur Ausdünnung der Einzelhandelslandschaft und zu erhöhtem Leerstand. 125 von 340 aller Gewerbeeinheiten im Gebiet und somit ein besorgniserregender Anteil von 36,8 % steht leer. In mehr als jedem dritten Gebäude mit Gewerbeeinheiten stehen diese Einheiten vollständig leer.

Abbildung 7: Gewerbeleerstände im Gebiet



Quelle: Begehung WGS 2014. Die Zahlen beziehen sich auf Gewerbeleerstände je Gebäude mit Gewerbebenutzung

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Kopf lag in der Stadt Frankenberg im Jahr 2010 laut IHK-Handelsatlas mit € 4.750,30 geringfügig unter der des Landkreises und des Freistaates. Negativ wirkt sich zudem die relative Randlage des Stadtkerns zur Gesamtstadt aus.

Tabelle 4: Angebotsstruktur im Versorgungszentrum Innenstadt

Sparte	Verkaufsfläche	Sparte	Verkaufsfläche
<i>Nahrungs- und Genussmittel</i>	3.040 m <sup>2</sup>	<i>Spielwaren, Hobby</i>	80 m <sup>2</sup>
<i>Gesundheit, Körperpflege</i>	924 m <sup>2</sup>	<i>Hausrat, Einrichtung, Möbel</i>	320 m <sup>2</sup>
<i>Blumen, Garten, Heimtier</i>	160 m <sup>2</sup>	<i>Elektrowaren</i>	55 m <sup>2</sup>
<i>Bücher, Zeitschriften, PBS</i>	335 m <sup>2</sup>	<i>Unterh.-elektr., Kommunikation, PC</i>	325 m <sup>2</sup>
<i>Bekleidung, Textilien</i>	965 m <sup>2</sup>	<i>Foto, Optik, Akustik</i>	126 m <sup>2</sup>
<i>Schuhe, Lederwaren</i>	145 m <sup>2</sup>	<i>Uhren, Schmuck</i>	55 m <sup>2</sup>
<i>sonstiges</i>	65 m <sup>2</sup>	<b>gesamt</b>	<b>6.595 m<sup>2</sup></b>

Quelle: Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Frankenberg

Die Ausstattung des Gebietes mit Verbrauchermärkten, Supermärkten und Discountern ist als ausreichend zu betrachten. Die Verlagerung des Aldi-Marktes vom Klingbach an die Badstraße ist in Vorbereitung.

Planerisch wird sowohl im Integrierten Stadtentwicklungskonzept als auch in den Fach- und Fördergebietskonzepten der Innenstadtentwicklung und insbesondere der Handels- und Versorgungsfunktion höchste Priorität eingeräumt. Daneben genießt die Revitalisierung der brachgefallenen Gewerbeareale in der Stadt als Wirtschaftsstandorte bzw. Freiraumstrukturen eine hohe Aufmerksamkeit.

### 3.5 Ökologische Situation

Die ökologische Situation im Gebiet ist ebenso heterogen wie seine städtebauliche Situation. Das innerstädtische Gebiet umfasst keine natürlichen oder naturnahen Flächen. Einzig das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH) Nr. 250 „Zschopautal“ reicht auf einigen Grundstücken am Zschopauufer bis innerhalb der Gebietsgrenzen.

Öffentliche Grünflächen befinden sich östlich der Altstadt mit den denkmalgeschützten Anlagen Friedenspark und Volkspark und den daran angeschlossenen Sport- und Freizeitflächen an der Badstraße. Die Grünflächen im Zschopau- und Mühlbachtal sind durch Industriebrachen, Wohnbebauung und Kleingärten stark perforiert und nicht als prägende Landschaftselemente wirksam. Bereits seit vielen Jahren besteht die Absicht, die Freiraumsituation der Innenstadt zu verbessern. Die Erneuerung von Friedenspark und Volkspark steht hier genauso zur Diskussion wie die Zugänglichkeit des Mühlbachtals mit seiner Einbindung in den übergeordneten Freiraumverbund zum Stadtpark in Richtung Mühlbach und im Hammertal. Das Mühlbachtal ist als Frischluftschneise für das Stadtklima der Frankenger Innenstadt von großer Bedeutung.

Die Flächen in der Aue der Zschopau und des Mühlgrabens sind erst durch die wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozesse der letzten Jahrzehnte und die Hochwasserereignisse 2002 und 2013 wieder ins Blickfeld gerückt. Die Hochwassergefahr (HQ100) konnte durch die Maßnahmen am Frankenger und Niederlichtenauer Zschopauufer durch den Bau von Deichen, Mau-



Friedenspark und Volkspark

ern und einem Einlaufbauwerk am Mühlgraben nachhaltig reduziert werden. Die Hochwasserschutzmaßnahmen, die bis 2016 abgeschlossen werden, legen einen Grundstein für die Weiterentwicklung des Bereiches. Mehrere Industriebrachen konnten abgerissen und Flächen durch die Stadt angekauft werden. Kurz- bis mittelfristig ist es daher möglich die Flächen landschaftsplanerisch als Naturerlebnisraum wieder in das Stadtgefüge einzubinden und die für die Stadt prägende Lage am Fluss neu zu betonen.

Die wichtigsten ökologisch relevanten Brachflächen im Gebiet sind die ehem. LISEMA und die ehem. Lederfabrik an der Äußeren Chemnitzstraße sowie die ehem. Reißerei und das ehem. Kaufhaus am Baderberg und Mühlbach. Altlasten können auf diesen Flächen nicht ausgeschlossen werden. Hinzu kommt die Brache des ehem. Hotels „Zum Roß“, das in den kommenden Jahren mit einer öffentlichen Nutzung wieder errichtet wird, und das leerstehende ehem. Krankenhaus an der August-Bebel-Straße, für das noch immer eine Nachnutzung gesucht wird.

Für die nachhaltige und klimagerechte Stadtentwicklung ist die energetische Stadterneuerung ein wichtiges Thema. Eine Vielzahl an Gebäuden – ob nun zum Wohnen oder Arbeiten – sind, was die Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz bei Wärmeerzeugung und Dämmung anbelangt, nicht auf dem aktuellen Stand und sollten entsprechend ertüchtigt werden. Allein vom Zustand der Gebäudehülle betrachtet (s. Abbildung 2: Sanierungsstand der Gebäude) besteht bei mehr als der Hälfte der Gebäude umfangreicher Handlungsbedarf.

Hinsichtlich der energetischen Bilanz des Gebietes wird auf das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Frankfurt/Sa. zurückgegriffen. Für die Jahre 2007 bis 2009 wurde hier ein jährlicher Energiebedarf je Einwohner von etwa 40 MWh ermittelt, was bei 3.440 Einwohnern 137.600 MWh entspräche. Der Pro-Kopf-Ausstoß an CO<sub>2</sub> beträgt rund 8,8 t pro Jahr, was für das Gebiet 30.272 t bedeuten würde. Dieser im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 10,0 t pro Jahr und Einwohner niedrige Wert, ist unter anderem auf den vergleichsweise geringen Industrie-Anteil der Wirtschaft, den hohen Anteil des Energieträgers Erdgas und den etwas niedrigeren materiellen Lebensstandard in Frankfurt zurückzuführen. Sowohl beim Energiebedarf als auch beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist der größte Teil den Sektoren Wirtschaft, Haushalte und Verkehr zuzuordnen. Eine Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen soll durch Energieeinsparung, rationelle Energienutzung und CO<sub>2</sub>-arme bzw. -freie Energieversorgung erreicht werden.

Für das Quartier des energetischen Quartierskonzeptes „Stadtzentrum“ (s. Plan 7) wurde ein Heizenergiebedarf (d.h. ohne Gewerbebetriebe und Verkehr) von 28.888 MWh pro Jahr (Endenergie) bzw. 31.923 MWh pro Jahr (Primärenergiebedarf Bestandsgebäude) sowie ein CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 6.746 t pro Jahr ermittelt.

Die für die Stadt Frankfurt im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept erarbeiteten Ziele und Maßnahmen sollen in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt werden. Hier ist insbesondere das „Leitprojekt 2 – Energetische Innenstadt“ zu nennen, das die energetische Sanierung innerstädtischer Gebäude mit innovativen Technologien vorzeichnet. Hinzu kommen Maßnahmen aus den Themenbereichen „Stadtentwicklung“,



Mühlbachtal



Hochwasserschutz an der Zschopau

„kommunale Liegenschaften“, „private Haushalte“, „Wirtschaft“ und „Verkehr“ sowie übergreifende Maßnahmen. Konkret sind für das Gebiet die energetische Sanierung des Gymnasiums (Haus II) und des Stadtarchivs/der Bibliothek zu nennen, aber auch die Umsetzung der anderen Maßnahmen wird sich auf das Gebiet auswirken.

Für einen Teilbereich des Gebietes (siehe Plan 7) wurde 2014 das energetische Quartierskonzept „Stadtzentrum“ erarbeitet, das den energetischen Sanierungsstand dokumentiert und Maßnahmen vorschlägt. Neben der Basisoptimierung im Gebäudebestand und der Umstellung der Straßenbeleuchtung ist hier vor allem das Innovationskonzept zu nennen, das für einen Bereich um Baderberg und Freiburger Straße eine innovative Wärmeversorgungsanlage vorschlägt.

Das Gebiet wird von mehreren höherrangigen Straßen tangiert bzw. durchquert, wodurch es zu einer erhöhten Lärm- und Feinstaubbelastung kommt. In diesem Zusammenhang ist vor allem die S 203 (Badstraße und Bahnhofstraße) zu nennen, die von einem starken Verkehrsaufkommen gekennzeichnet ist. Die B 169 (Jochen-Köhler-Straße) ist trotz der hohen Emissionen aufgrund der städtebaulichen Situation als weniger problematisch einzuschätzen. Geringer ist die Verkehrsbelastung zwar auf der B 180 (Chemnitzer Straße, Altenhainer Straße, Töpferstraße), jedoch entstehen hier Belastungen durch die engen Straßenquerschnitte im Wohnquartier. Die Lärmbelastung durch die nahe gelegene A 4 ist für das Gebiet nicht unmittelbar von Bedeutung.

### 3.6 SWOT-Analyse

<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichsweise günstige Altersstruktur (höherer Anteil im Jugend- und Erwachsenenalter)</li> <li>- 36 % aller Gewerbebetriebe der Stadt im Gebiet</li> <li>- hohe Identifikationskraft der Altstadt</li> <li>- gute Bildungsinfrastruktur</li> <li>- viele aktive Vereine und Initiativen im Gebiet</li> <li>- vorhandene Entwicklungskonzepte (InSEK, Städtebau, Energie und Klimaschutz, Einzelhandel, Sportstätten, u.a.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierungsrückstau (ca. 19 % unsaniert)</li> <li>- energetische Defizite</li> <li>- hoher Wohnungsleerstand (35,4 %)</li> <li>- geringe Wohneigentumsquote (19 %)</li> <li>- hoher Gewerbeflächenleerstand</li> <li>- mehrere große Industriebrachen und Konversionsflächen</li> <li>- teils sehr hohe Verkehrsbelastung</li> <li>- hoher SGB II-Anteil (ca. 16 %)</li> <li>- hohe Arbeitslosenquote (ca. 10 %)</li> <li>- fehlender zentraler Museumsstandort</li> </ul>
<i>Chancen</i>	<i>Risiken</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Attraktivitätsgewinn der Innenstadt als Wohnstandort, Ansiedlung von Familien</li> <li>- Fördermittelbereitstellung für Sanierungen</li> <li>- Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz, energetische Erüchtigung des Gebäudebestandes</li> <li>- Verbesserung des soziokulturellen Angebots</li> <li>- Förderung des Einzelhandels</li> <li>- Aufwertung der öffentlichen Räume</li> <li>- Öffnung des Mühlbachtals</li> <li>- Verknüpfung von Stadt und Zschopauaue nach Fertigstellung des Hochwasserschutzes</li> <li>- Rückbau und Nachnutzung von Brachen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- weiterer Bevölkerungsverlust</li> <li>- weiterer Attraktivitätsverlust der Innenstadt als Wohnstandort</li> <li>- weiterer Strukturverlust im Einzelhandel (z.B. durch Internethandel und Fehlen geeigneter Ladenflächen)</li> <li>- städtebaulicher Funktionsverlust durch Leerstände und Abbrüche in der Innenstadt</li> <li>- zurückgehende Zahl an Gewerbebetrieben</li> </ul>

## 4 HANDLUNGSKONZEPT UND UMSETZUNGSSTRATEGIEN

*„Die Mitte beleben – traditionsbewusst und innovativ“*

Die Stadt Frankenberg plant unter dieser Überschrift eine Reihe von Fördermaßnahmen ausgehend vom InSEK in der Fassung vom 17. Juni 2015 und dem darauf aufbauenden vorgelegten Integrierten Handlungskonzept. Wie bereits im Abschnitt 2.2. beschrieben lassen sich die für das Gebiet relevanten Ziele in folgenden Punkten zusammenfassen:

- Belebung und Erneuerung innerstädtischer Funktionen
- Verbesserung der ökologischen Situation
- Förderung einer energetisch und klimatisch nachhaltigen Stadtstruktur
- Inwertsetzung benachteiligter Stadtgebiete
- Verbesserung der Freiraumsituation durch Revitalisierung brachliegender Flächen
- Initiierung kultureller Entwicklung

Mit Projekten aus den Handlungsfeldern Energieeffizienz, Umwelt und Armutsbekämpfung sollen die erfassten Benachteiligungen und Defizite des Gebietes behoben bzw. verringert und damit die Innenstadt und die umliegenden Stadtteile stabilisiert werden.

Die Zuordnung der Handlungsfelder ist dabei nicht ausschließlich, da alle Projekte über eine einzelne Investitionsprioritäten des „Operationellen Programms des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2014-2020“ hinausreichen:

- Investitionspriorität 4e: Förderung von Strategien zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes (...)
- Investitionspriorität 6c: Bewahrung, Schutz, Förderung und Entwicklung des Natur- und Kulturerbes
- Investitionspriorität 6e: Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Umfeldes, Wiederbelebung der Städte, (...) Wiederherstellung und Sanierung von Industriebrachen (...)
- Investitionspriorität 9b: Unterstützung der Sanierung sowie wirtschaftliche und soziale Belebung benachteiligter Gemeinden in städtischen und ländlichen Gebieten

Die Einzelprojekte aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern bzw. Investitionsprioritäten greifen ineinander und ergänzen sich. Das Maßnahmenpaket wurde parallel mit dem für das ESF-Programm ausgearbeitet. Beide Programme ergänzen sich innerhalb der deckungsgleichen Gebietsgrenzen, teilweise bauen sie unmittelbar aufeinander auf.

Die Maßnahmen unterstützen die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen und die Generationengerechtigkeit oder sind hinsichtlich ihrer Auswirkungen als neutral einzuschätzen.

## 4.1 Handlungsfeld Energieeffizienz

Zielstellung des Handlungsfeldes, das auf der Investitionspriorität 4e des Operationellen Programmes beruht, ist die Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gebiet. Durch Sensibilisierung, Aktivierung und Vernetzung der Bewohner, durch Beratungsangebote und Konzeptarbeit sollen die konkreten Vorhaben auch nach Projektende weiter wirken. Durch die erreichten Lernziele bei den Anwohnern soll ein Multiplikatoreffekt eintreten. Mit den unten aufgeführten Projekten wird die Erhöhung der Attraktivität des Problemgebietes durch die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und das Angebot finanz- und umweltschonender Energiequellen angestrebt. Die Maßnahmen gehören laut der Richtlinie Nachhaltige Stadtentwicklung EF-RE 2014-2020 vom 14.04.2015 zu den Fördergegenständen aus Abschnitt II.1.1.

Tabelle 5: Maßnahmen im Handlungsfeld Energieeffizienz

ProjektNr.	Bezeichnung der Maßnahme
1.1	Verbesserung der Energieeffizienz in der Altstadt
1.2	Energieverbund / Nahwärmelösung in der Innenstadt
1.3	Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes / Errichtung einer Energietankstelle

1.1 Für das Gebiet der Altstadt wird ein Energie- und Verbrauchsmanager eingesetzt, der einen Ansatz entwickelt, um die Energieversorgung zu optimieren, der als Ansprechpartner bei Fragen der Anwohner und Investoren zur Verfügung steht und für Investitionen in erneuerbare Energien und Effizienzmaßnahmen den Weg bereitet.

1.2 Durch die Einrichtung eines Energieverbundes sollen die Grundlagen für eine effektive, dezentrale und sozialverträgliche Energieversorgung geschaffen werden. Im Rahmen des Projektes wird der energetische Sanierungsbedarf ermittelt und geeignete Sanierungsmaßnahmen entwickelt.

1.3 Die Nahmobilität soll im Problemgebiet erhöht werden. Dafür wird zunächst ein Konzept entwickelt, das geeignete Ideen zur Stärkung der Radfahrer, Fußgänger und Nahverkehrsnutzer beinhaltet. Aus diesem Konzept werden Umsetzungsstrategien abgeleitet.

## 4.2 Handlungsfeld Umwelt

Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen zur Verbesserung des kulturtouristischen Angebots, die das touristische Potenzial des Gebietes erhöhen sollen. Dazu gehören auch Vorhaben zur Nutzbarmachung brachliegender Flächen und die Herstellung grüner Infrastruktur. Damit stärkt die Stadt Frankenberg die für die Stadt wichtige Funktion des Stadtzentrums, erhöht die Attraktivität dieses Gebietes. Durch die Schaffung neuer sozialer und kultureller Angebote wird das Wohnumfeld verbessert, die Identifikation und Integration der Bewohner mit ihrem Stadtteil verstärkt. Auf diese Weise soll die Abwanderung aus dem Gebiet verringert und Zuwanderung angeregt werden. Die Benachteiligung des Areals, die aus der festgestellten dichten Bebauung im erweiterten Altstadtbereich, der fehlenden Verbindung Stadt-Fluss sowie Stadt-Neubaugebiet im Osten und den Industriebrachen am Fluss entsteht, soll durch die unten genannten Projekte abgebaut bzw. verringert werden.



LISEMA-Brache

Damit gehören folgende Projekte laut RL Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020 vom 14.04.2015 zu den Fördergegenständen aus Abschnitt II. 1.2. a „Maßnahmen zur Verbesserung des kulturtouristischen Angebotes“ nach Investitionspriorität 6c (Projekte 2.1. bis 2.4.) bzw. Abschnitt II.1.2.b „Maßnahmen zur Nutzbarmachung brachliegender und bislang nicht genutzter Flächen“ nach Investitionspriorität 6e (Projekte 3.1. bis 3.6).

Tabelle 6: Maßnahmen im Handlungsfeld Umwelt

Projektnr.	Bezeichnung der Maßnahme
2.1	Zeit-Werk-Stadt – Geschichte zum Anfassen
2.2	Industrie- und Geschichtspfad Frankenberg
2.3	Kulturinsel
2.4	Skulpturenpfad – der Kulturrundweg durch Frankenberg
3.1	Paradiesgärten im Mühlbachtal
3.2	Der grüne Dammplatz
3.3	Volkspark Terrassen
3.4	Naturerlebnisraum Zschopauaue
3.5	Erwerb Grundstück/Abbruch/ Revitalisierung der Industriebrache LISEMA

2.1 Die Einrichtung der ZEIT-WERK-STADT, eines erlebnisorientierten Museums mit zeitgemäßer Museumskonzeption einschließlich museumspädagogischer Konzepte soll Geschichte zum Anfassen und Erleben ermöglichen. Entstehen sollen auch Räumlichkeiten für neue museumspädagogischen Projekte. Eine Vertiefung der Maßnahme durch „Erlernen historischen Handwerkes“ als überregionale Vernetzungsmöglichkeit über das Programm ESF ist in Vorbereitung.

2.2 Die Schaffung eines touristischen Rundweges zur Industriegeschichte soll zum einen die reiche industrielle Geschichte Frankенbergs zeigen, zum anderen aber auch heutigen Unternehmen die Möglichkeit geben, sich darzustellen. Mit der Erinnerung an vergangene Betriebe wird die Verbundenheit der älteren Anwohner zum Gebiet gestärkt und gleichzeitig den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten der Ausbildung aufgezeigt.

2.3 Die Freizeitmöglichkeiten rund um den ehemaligen Bahnhof – heute Haus der Vereine – sollen mit der Schaffung der Kulturinsel auf einer brachliegenden Fläche vergrößert werden. Zudem soll die Insel einen Anlaufpunkt für die mobile soziale Arbeit bilden, die über das ESF-Programm gefördert werden soll. Die geplante Kooperation mit ortsansässigen Handwerkern gibt Jugendlichen die Möglichkeit potentielle Ausbildungsbetriebe kennenzulernen und sich aktiv in die Gestaltung einzubringen.

2.4 Ausgewählte Ereignisse werden entlang eines Skulpturenpfades durch neunzehn Kunstwerke vorgestellt. Spaziergänger entdecken die Besonderheiten des Gebietes und können mit Hilfe von Hintergrundinformationen noch mehr darüber erfahren. Ziel ist die Attraktivierung der Innenstadt und die Schaffung von Identifikationspunkten für die Bürger.

3.1 Das heute schwer zugängliche Mühlbachtal inmitten der Stadt soll den Anwohnern und Besuchern als leicht erreichbarer Grünraum zur Verfügung gestellt werden, der sich als Frischluftkorridor auch positiv auf das Stadtklima auswirken wird. Bisher voneinander getrennte Gebiete werden durch neue Rad- und Fußwege miteinander verbunden. Ein Lehrpfad und Wassermühlen erinnern an die Geschichte des Ortes.

3.2 Der innerstädtische Dammpfatz soll zu einem begrünten Platz mit hoher Aufenthaltsqualität aufgewertet, entsiegelt und bepflanzt werden.

3.3 Die historische Gartenanlage des Volksparks soll nach historischem Vorbild wiederhergestellt, der Park saniert und in seiner Funktion als sozialer Treffpunkt gestärkt werden. Als wichtiger städtischer Grünraum unterstützt er die Entwicklung der umliegenden Wohnhäuser.

3.4 Ehemals industriell genutzte Flächen, die zwischen Stadt und Fluss an Zschopau und Äußerer Chemnitzer Straße liegen und den Zugang zur Zschopauaue verhindern, sollen in ein flussnahes Naherholungsgebiet umgewandelt und der Fluss auf breiter Achse den Anwohnern zugänglich gemacht werden. Der hochwertige Grünraum wird die Stadt wieder näher an den Fluss heranbringen.

3.5 Ein wichtiger Bestandteil des Projektes „Naturerlebnisraum Zschopauaue“ (3.4.) ist der Ankauf des ehemaligen LISEMA-Geländes mit dem darauf befindlichen ehemaligen Hauptgebäude. Nach Abbruch der Industriebrache soll die Fläche revitalisiert und als Freizeit- und Sportangebot in das neu zu schaffende Naherholungsgebiet Zschopauaue integriert werden.



*Dammpfatz*



*Neugestaltung Zschopauaue*

### 4.3 Handlungsfeld Armutsbekämpfung

Um das Gebiet wirtschaftlich und sozial zu beleben und damit die Abwanderung zu reduzieren, sind bauliche Erweiterungen bestehender Anlagen ebenso geplant wie der Einsatz von Managern, die auf verschiedenen Defizitgebieten vermittelnd, lenkend und planend tätig sind. Die sechs geplanten Projekte können Abschnitt II.1.3. laut RL Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020 vom 14.04.2015 und somit der Investitionspriorität 9b des Operationellen Programmes zugeordnet werden.

Tabelle 7: Maßnahmen im Handlungsfeld Armutsbekämpfung

Projektnr.	Bezeichnung der Maßnahme
4.1	Jahnkampfbahn – Förderung des Breitensports
4.2	Ausbau Sportpark
4.3	KU-/KMU Förderung
4.4	Gewerbeflächen- und Geschäftsstraßenmanagement
4.5	Leerstandsmanagement
4.6	Ratsinnenhof – Familiencafé

4.1 Die Nutzungsbedingungen der Jahnkampfbahn sollen durch den Bau einer Flutlichtanlage verbessert werden. Durch die Anlage wird die Ausnutzungsgrad der Sportstätte erhöht. Jugendliche aus dem Wohn- und Stadtgebiet erhalten so bessere Möglichkeiten der qualifizierten Freizeitgestaltung.

4.2 Unterschiedliche Sportarten sollen im ausgebauten Sportpark Trainingsmöglichkeiten finden. Durch die Erweiterung der Bandbreite der Sportmöglichkeiten sollen mehr Jugendliche zur sportlichen Betätigung animiert werden.

4.3 Kleine und mittelständische Unternehmen können Zuwendungen aus einem Fonds erhalten, wenn sie im problematischen Gebiet investieren wollen. Durch die finanzielle Unterstützung kann die Gewerbewirtschaft befördert, Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen und z.B. neue Energietechniken zum Einsatz gebracht werden.

4.4 Durch die Schaffung eines Gewerbeflächenmanagements sollen Kräfte gebündelt und Impulse zur Eigeninitiative gegeben werden. Beratung, regelmäßiger Austausch unter den Akteuren, Öffentlichkeitsarbeit und die Einrichtung einer Gewerbeflächendatenbank gehören zu den Aufgaben des Managements.

4.5 Als zusätzliches Beratungsangebot soll ein Leerstandsmanagement geschaffen werden. Dieses soll als Koordinierungsstelle zwischen Eigentümern, möglichen Nutzern und Investoren wirken.



Erweiterungsfläche Sportpark



Chemnitzer Straße

4.6 Durch das zwei Komponenten enthaltende Projekt „Familien-Café“ soll die soziokulturelle Infrastruktur der Innenstadt aufgewertet werden. Dafür ist geplant, den derzeit ungenutzten Rathausinnenhof zu einer Marktfläche und einem Veranstaltungsort umzugestalten. Die damit verbundenen Beratungsangebote für Familien und die Kinderbetreuung plant die Stadt Frankenberg im Rahmen des ESF-Förderprogrammes durchzuführen.

Die Projekte in diesem Handlungsfeld stehen inhaltlich in enger Verbindung zu den beantragten eigenständigen ESF-Projekten „Gewerbeflächen- und Geschäftsstraßenmanagement“, „Leerstandsmanagement“, „Sozialarbeiter im Bereich Kita/Grundschulen“, „Quartiersmanager Asyl“ und „Kulturkoordinator“.

#### 4.4 Maßnahmen zur Vorbereitung, Programmbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Tabelle 8: Maßnahmen im Handlungsfeld Vorbereitung, Programmbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit

ProjektNr.	Bezeichnung der Maßnahme
—	Erstellung Integriertes Handlungskonzept
—	Programmbegleitung

Im Handlungsfeld sind neben der Erstellung des IHK und der Programmbegleitung keine weiteren Maßnahmen im Förderzeitraum geplant.



## 5 KOSTENAUFSTELLUNG

Tabelle 9: zuwendungsfähige Ausgaben nach Handlungsfeldern und Jahresscheiben in T€

Handlungsfeld (ProjektNr.)	2015-2021	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<i>Energieeffizienz (1.1-1.3)</i>	<b>711,0</b>	0,0	27,0	147,0	247,0	220,0	70,0	0,0
<i>Umwelt (2.1-2.4)</i>	<b>3.419,5</b>	0,0	146,5	585,0	1.340,0	265,0	575,0	508,0
<i>Umwelt (3.1-3.5)</i>	<b>8.206,0</b>	0,0	1.437,0	2.685,0	2.562,0	1.303,0	219,0	0,0
<i>Armutsbekämpfung (4.1-4.6)</i>	<b>2.073,6</b>	0,0	450,0	150,0	450,0	611,9	245,9	165,8
<i>Vorbereitung, Programmbegl.</i>	<b>200,0</b>	19,0	30,0	35,0	35,0	35,0	35,0	30,0
<b>EFRE gesamt</b>	<b>14.629,1</b>	<b>19,0</b>	<b>2.090,5</b>	<b>3.602,0</b>	<b>4.634,0</b>	<b>2.434,9</b>	<b>1.144,9</b>	<b>703,8</b>
<i>geplante ESF- Maßnahmen</i>	670,0	0,0	135,0	135,0	110,0	145,0	145,0	0,0

## 6 ZUSAMMENFASSUNG

Das vorliegende Integrierte Handlungskonzept ist das Ergebnis eines langen und intensiven Abstimmungsprozesses mit zahlreichen Beteiligten aus Stadtrat, Verwaltung, beteiligten Vereinen, Einrichtungen und Bürgern. Dabei baut es neben den Ergebnissen aus der vergangenen EFRE-Strukturfondsperiode direkt auf die in den vergangenen Jahren entwickelten Stadtentwicklungs- und Fachkonzeptionen der Stadt Frankenberg/Sa. auf und setzt diese konsequent fort. Die städtebaulichen, demografischen, wirtschaftlichen, ökologischen, kulturellen und sozialen Problemlagen werden gezielt aufgegriffen und im Maßnahmenkonzept in tragfähige Vorhaben in den Handlungsschwerpunkten übertragen.

Die Maßnahmen setzen das Motto „*Die Mitte beleben – traditionsbewusst und innovativ*“ um, indem sie die Stärken und Potentiale der Frankenger Innenstadt konsequent aufgreifen und die Schwächen und Risiken reduzieren. Die Mitte ist dabei ein Ort der Identifikation und des kulturellen Lebens, das wirtschaftliche und soziale Herz der Stadt. Diese Traditionen werden mit innovativen Ansätzen gestärkt: Innovationen in den Themenbereichen Energie und Klimaschutz und die integrierte Brachflächenentwicklung verbessern die ökologische Situation. Die Aufwertung der Freiräume schlägt den Bogen zu den zeitgemäßen und nachhaltigen Maßnahmen zur sozialen und kulturellen Belebung des Gebietes, die sowohl investive als auch nicht-investive Einzelmaßnahmen beinhalten.

Strukturelle und soziale Barrieren werden abgebaut, Defizite in der Energieeffizienz beseitigt, wirtschaftliche und kulturtouristische Lücken im Stadtgefüge geschlossen. Gerade durch ihre Vielfalt, ihre Verteilung im gesamten Gebiet und ihre Strahlkraft über die einzelnen Handlungsfelder hinaus entfalten sie ihr prägendes Potential für eine integrierte Stadtentwicklung.

## 7 PLÄNE

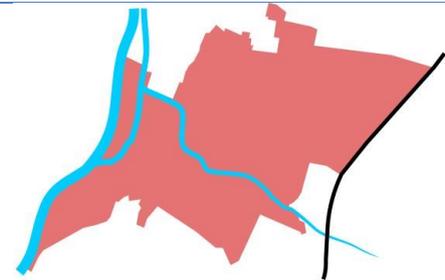
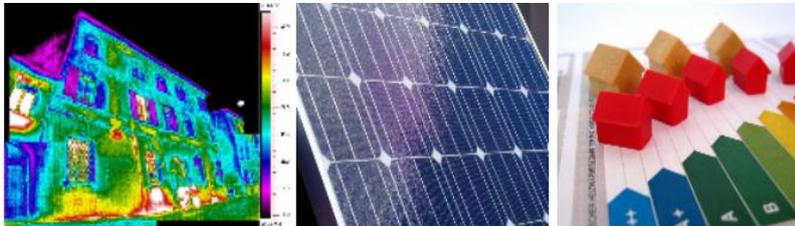
- |        |  |
|--------|--|
| Plan 1 | Topografische Übersichtskarte  |
| Plan 2 | Topografische Übersichtskarte mit vorhandenen Sanierungsgebieten           |
| Plan 3 | Gebietsplan mit Darstellung der Restriktionen                              |
| Plan 4 | Gebietsplan mit Darstellung der räumlich zuzuordnenden Maßnahmen           |
| Plan 5 | Gebietsplan mit Darstellung von Brachen, Wohnungs- und Gewerbeleerstand    |
| Plan 6 | Gebietsplan mit Darstellung der Eigentumsquote                             |
| Plan 7 | Gebietsplan mit Darstellung des Standes der energetischen Gebäudesanierung |
| Plan 8 | Gebietsplan mit Darstellung der Lärmanalyse                                |

## 8 PLANERISCHE SKIZZEN DER EINZELMASSNAHMEN

### VERBESSERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ IN DER ALTSTADT

#### Projektziel

Aufbauend auf den konzeptionellen Überlegungen zur Einsparung von CO<sub>2</sub> und den daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen ist eine umsetzungsfähige Vorlage einzelner projektorientierter Maßnahmen zu entwickeln. Dazu soll ein Sanierungsmanager für dieses Gebiet eingesetzt werden. Damit kann auf der Grundlage des Energetischen Quartierskonzeptes Stadtzentrum ein strategischer Gesamtansatz entwickelt werden, der vor Ort durch einen Ansprechpartner für alle wirkenden Akteure umgesetzt werden soll.



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Energieeffizienz

Investitionspriorität  
4e, daneben 4c, 4b

#### Projektbeschreibung

Um die Energieversorgung klimafreundlich und wirtschaftlich zu gestalten, die Energieverbräuche zu senken, Energie effizient zu erzeugen und lokal zu nutzen, müssen Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien und insbesondere in Effizienzmaßnahmen getätigt werden.

Die Einführung eines Energie – und Verbrauchsmanagers ist ein wichtiger Bestandteil für die Effizienzbewertung und Kostenkontrolle der einzelnen Strukturen. Der Manager soll im Einzelnen die Akteursbeteiligung und Kommunikation aufbauen, Netzwerke innerhalb des Quartiers sowie über-regional knüpfen und einzelne Prozessschritte initiieren und untereinander abstimmen. Darüber hinaus ist der Sanierungsmanager für die Umsetzung des Integrierten Quartierskonzepts verantwortlich u.a. durch die Schaffung eines Maßnahmenkatalogs und Controllingkonzepts. Er erstellt Gebäudepässe und Energieausweise, berät in Finanzierungs- und Kalkulationsfragen und organisiert die Umsetzung von Sanierungskonzepten. Der Verantwortliche steht als Ansprechpartner für Qualitätsfragen sowie zu technischen und wirtschaftlichen Hemmnissen zur Verfügung und holt notwendige Informationen ein. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird der Sanierungsmanager zu festgesetzten Zeiten erreichbar sein, Energiefachveranstaltungen durchführen, regelmäßig einen Newsletter erstellen und eine Internetpräsenz pflegen.

Projektnummer  
1.1

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
Kofinanzierung durch KfW-  
Programm 432 geplant

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2016 bis 2018

Maßnahmekosten  
81.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

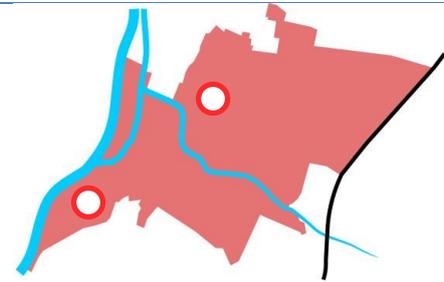
#### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Fortführung über geplante Stadtentwicklungsgesellschaft

## ENERGIEVERBUND/NAHWÄRMELÖSUNG IN DER INNENSTADT

### Projektziel

Zur Sicherung einer zukunftsfähigen Energieversorgung gehört der effektive Einsatz von Energie auf der Basis wachsender Nutzung regenerativer Energieträger. Die dafür erforderliche Energiewende soll sozialverträglich ausgestaltet werden mit besonderem Fokus auf das vom demografischen Wandel stark betroffene Gebiet. Ziel ist die Herstellung einer zukunftsfähigen, umwelt- und sozialverträglichen dezentralen Energieerzeugung und die Verbesserung des Wohnumfeldes durch die Reduzierung von Emissionen. Der Einsatz regenerativer Energien sowie der Kraft-Wärmekopplung als Pilotprojekte in der Innenstadt soll eine positive Beispielwirkung entwickeln.



Lage der Maßnahme im Gebiet



Handlungsfeld  
Energieeffizienz

Investitionspriorität  
4e, daneben 4c, 4b

Projektnummer  
1.2

### Projektbeschreibung

Im innerstädtischen Bereich um den Markt mit Rathaus, ehem. Hotel „Zum Ross“ und anderen städtischen Liegenschaften soll ein Energieverbund mit BHKW und Verbundnetz eingerichtet werden. Der Standort wurde gewählt, da er eine umfassende Schnittmenge aus städtebaulichen, wohnungswirtschaftlichen, denkmalpflegerischen und sozialen Aspekten bietet. Zunächst soll eine Machbarkeitsstudie zur Überprüfung des Projektansatzes bezüglich Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit erstellt werden. Des Weiteren wird der Energieverbrauch des Karrees in den Bereichen Kraft und Wärme detailliert ermittelt zur Bemessung der geplanten technischen Anlage. Im Folgenden wird ein konkretes Handlungskonzept mit allen Akteuren, einem Zeitplan und einer Priorisierung entwickelt. Der energetische Sanierungsbedarf und konkrete Sanierungsmaßnahmen in den einzelnen Objekten werden ermittelt einschließlich der erforderlichen Kosten für das gesamte Karree. Bestandteil des Vorhabens ist ebenfalls die Abstimmung der notwendigen energetischen Sanierungsmaßnahmen im Hinblick auf die Gesamteffizienz des geplanten Projektes. Die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit mit Information und Beratung der Bürger vervollständigt die Maßnahmen.

Mit dem Projekt werden Voraussetzungen für eine hocheffektive, dezentrale und bürgernahe Energieversorgung geschaffen. Im ausgewählten Gebiet kann sie ökologische Vorteile aus dem aktiven Klimaschutz mit Kostenvorteilen für die Endverbraucher ermöglichen.

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2017 bis 2020

Maßnahmekosten  
550.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

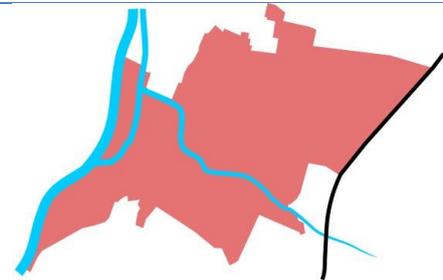
### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Fortführung über stadteigene GGF GmbH

## ENTWICKLUNG EINES MOBILITÄTSKONZEPTES/ ERRICHTUNG EINER ENERGIETANKSTELLE

### Projektziel

Die Nahmobilität soll im Problemgebiet erhöht werden. Sie ist flächensparsam und kostengünstig, schafft Begegnung und fördert Urbanität, ist gesund und die einzige originär CO<sub>2</sub>-neutrale und damit per se klimafreundliche Mobilitätsform. Durch geeignete Konzepte kann das motorisierte Verkehrsaufkommen ressourcenschonend reduziert und kurze Distanzen mit einfachen Verkehrsmitteln passierbar gemacht werden. Nach Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen wird auch eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität erreicht. Weitere Ziele sind die Unterstützung effizienter Transportmittel mit Hinblick auf den zunehmenden Anteil älterer Menschen und die Stärkung des Bewusstseins zur Nachhaltigkeit bei Jugendlichen.



Lage der Maßnahme im Gebiet



Handlungsfeld  
Energieeffizienz

Investitionspriorität  
4e, daneben 4c, 4b

Projektnummer  
1.3

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2017 bis 2020

Maßnahmekosten  
80.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

### Projektbeschreibung

Die Maßnahme umfasst bereits im Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt erfasste Maßnahmen. Im innerstädtischen Bereich sollen die Fußgänger und Radfahrer als Kernzielgruppe unter den Verkehrsteilnehmern eine bestimmende Rolle einnehmen. Zu den positiven Folgen für Klimaschutz und die Gesundheit der Einzelnen kann eine Entlastung im Bereich des Autoverkehrs eine Reduzierung der Kosten für die oberirdische Infrastruktur bedeuten. Zudem wird die Aufenthaltsqualität der Platz- und Straßensituation aufgewertet. Zur Vertiefung der Thematik und als beispielhafte Projekte sollen weitere barrierefreie Energietankstellen errichtet werden. Gemäß des Mottos „Die Mitte beleben – traditionsbewusst und Innovativ“ bestehen Überlegungen, aus einem Barkas einen E-Barkas zu entwickeln.

Gemeinsam mit Eigentümern und Bewohnern wird ein Mobilitätskonzept entwickelt. Für dieses Konzept muss zunächst der IST – Zustand aufgenommen und davon konkrete Zielstellungen unter Einbeziehung des Klimaschutzkonzeptes abgeleitet werden. Besonders Jugendliche sollen in dieser Phase beteiligt werden und ebenso Träger der sozialen Arbeit zur Integration verschiedener Gruppen. Nach Erstellen der Konzeption werden Umsetzungsstrategien aus ihr abgeleitet.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Fortführung und Pflege durch die Stadt Frankenberg

## ZEIT-WERK-STADT – GESCHICHTE ZUM ANFASSEN

### Projektziel

Die Einrichtung eines modernen Museums, das den klassischen Bildungsauftrag mit dem Ansatz der Geschichte zum Anfassen und Erleben verbindet, ist das Ziel des Projektes. In der neu zu schaffenden soziokulturellen Einrichtung sollen bestehende Museen und historische Werkstätten von verschiedenen Standorten zusammengefasst werden. Dadurch kann die wechselhafte Stadtgeschichte in ihrer gesamten Bandbreite an einer Stelle dargestellt werden – von der Besiedlung, über das Mittelalter, Handwerk bis zur Industriegeschichte. Generationenübergreifend kann anhand der Ausstellungsstücke nacherlebt werden, wie die alten Handwerke ausgeführt wurden, welche Mühe sie machten und wie sich die Arbeits- und Lebenswelt durch die Industrialisierung änderte. Die reiche Industriegeschichte Frankenburgs erhält damit erstmals eine Plattform. Im Rahmen einer modernen Museumskonzeption werden auch multimediale Angebote zur Wissensvermittlung entwickelt.



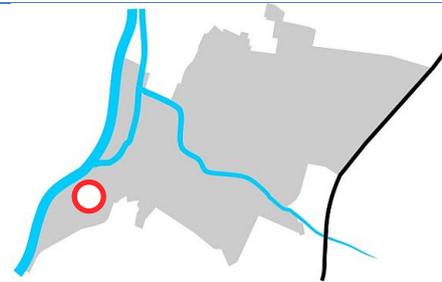
### Projektbeschreibung

Die Präsentation von Stadtgeschichte an dezentralen Standorten wie momentan im Museum Rittergut und im Fahrzeugmuseum wird zukünftig durch ehrenamtliche Tätigkeit nicht mehr abgedeckt werden können. Das neue zentrale Museum mit dem Namen ZEIT-WERK-STADT soll unter Trägerschaft der Stadt mit hauptamtlichen Kräften, mit gut vernetzten Vereinen und ehrenamtlichen Helfern betrieben werden.

Die Entwicklung eines neuen Museumskonzeptes erfolgt nach einer Bestandsaufnahme vorhandener Kulturgüter und nach historischen Recherchen durch Fachpersonal. Auf Basis der neuen Konzeption werden in Zusammenarbeit mit einem Planungsbüro die museumspädagogischen Räume, die auch moderne Medientechnik beinhalten, entworfen. Über die Vernetzung mit Schulen können dann museumspädagogische Projektideen weiter entwickelt werden. Zweiter Schritt ist der Erwerb und die Herrichtung des Gebäudes, eventuell eines Neubaus und der Erwerb der Ausstattung. Um die geplante Projektvertiefung im Programm ESF – Erlernen historischen Handwerks – umsetzen zu können, wird nach fachkundigem Personal zur Bedienung der historischen Maschinen recherchiert und Workshop-Angebote entwickelt. Mithilfe dieser Angebote an authentischen Maschinen kann kulturhistorisches Wissen praxisnah weitergegeben werden.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Fortbestand gesichert durch Übergang des Museums in Trägerschaft der Eigenbetriebe „Bildung, Kultur und Sport“ und „Immobilien“



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Umwelt

Investitionspriorität  
6c, daneben 6e, 4c

Projektnummer  
2.1

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
weitere Förderung  
nach RL ESF 2014-2020 geplant

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenburg

Maßnahmedauer  
2016 bis 2021

Maßnahmekosten  
3.148.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## INDUSTRIE- UND GESCHICHTSPFAD FRANKENBERG

### Projektziel

Die Industrialisierung prägte das Bild und die Geschichte Frankenbergs in starkem Maß. Jedoch sind zahlreiche Industriestandorte mittlerweile aus dem Stadtbild verschwunden. Gemeinsam mit gegenwärtigen ortsansässigen Unternehmen soll ein Pfad zur Industriegeschichte geschaffen und diese damit in das Bewusstsein der Bürger und Besucher zurückgeholt werden. Die heute ansässigen Unternehmen erhalten hier eine Plattform, um sich darzustellen. Bewohnern und Besuchern der Stadt wird so der Wirtschaftsstandort – damals und heute – nahegebracht. Mit diesem Projekt soll unter den Einwohnern die Identitätsbildung und Verbundenheit zu ihrer Heimatstadt verstärkt und die stufenweise Entwicklung touristischer Angebote vorangetrieben werden.



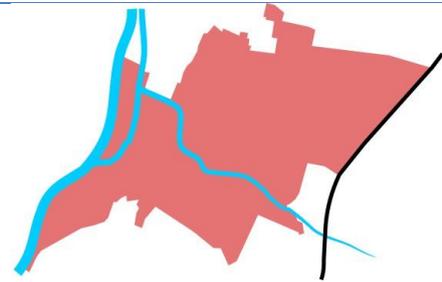
### Projektbeschreibung

Nach einer erfolgten Bestandsanalyse über ehemalige und heutige Industriestandorte beschreibt ein erstes Projektziel die Konzeption eines touristischen Rundweges durch die Stadt, der historische Industrieorte und heutige Firmenansiedlungen miteinander verbindet. Hierzu ist zur aktiven Beteiligung der Bürger ein Wettbewerb angedacht.

Ein einheitliches Präsentationsmodell stellt ehemalige und heutige Ansiedlungen vor und macht so das Frankenberger Kulturerbe lebendig. Vertieft wird die Wissensvermittlung durch angebrachte QR-Codes über die Webpages mit Hintergrundinformationen aufgerufen werden können. In Kooperation mit Schulen kann durch die Schüler der historische Stoff weiter erforscht, aufgearbeitet und der Öffentlichkeit bereitgestellt werden. Im Anschluss soll eine Vermarktungsstrategie erarbeitet werden, die eine Verknüpfung zur entstehenden Zeit-Werk-Stadt und anderen Einrichtungen erlaubt.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Perspektivisch werden die Stationen des Pfades über Partnerschaften mit heutigen Wirtschaftsunternehmen und Gewerbetreibenden betreut und aktualisiert.



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Umwelt

Investitionspriorität  
6c, daneben 6e, 9b

Projektnummer  
2.2

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2016 bis 2018

Maßnahmekosten  
150.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## KULTURINSEL

### Projektziel

Mit der Kulturinsel soll ein Raum der Begegnung und ein Anlaufpunkt für die mobile soziale Arbeit geschaffen und dabei gleichzeitig eine Brache zu einem Sinnespark umgestaltet werden. Das Ziel ist es, die Freizeitmöglichkeiten am ehemaligen Bahnhof – heute Haus der Vereine – zu erweitern. Auch Angebote zur Erhöhung von Sozial- und Berufskompetenzen durch Integration von sozial benachteiligten Jugendlichen werden entwickelt, um deren Ausbildungs- und Vermittlungschancen zu erhöhen. Die Kulturinsel soll unter Einbeziehung von Jugendlichen und Frankenger Bürgern entwickelt werden.

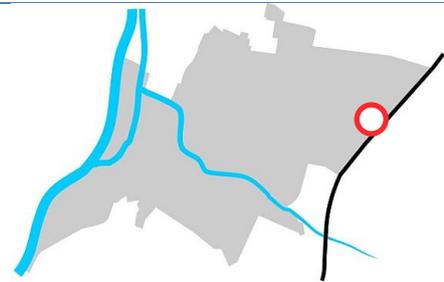


### Projektbeschreibung

Das Außengelände des vorhandenen Jugendclubs bietet nicht genug Platz für Spiel- und Sportangebote für die Jugendhausbesucher. Die Erweiterung des Geländes zum ehemaligen Bahnhof würde dazu beitragen, die Möglichkeit der alltäglichen Begegnung weiter zu erhöhen und das im Moment bestehende Defizit auszugleichen. Im anliegenden Grundstück „Birkenwäldchen“ soll eine Kulturinsel mit Sinnespark entstehen, gemeinsam von Jugendlichen, Handwerkern, Künstlern sowie Sozialarbeitern konzipiert und erbaut. Die verwilderte Fläche würde wieder nutzbar gemacht, was zur Wohnfeldverschönerung beitragen würde. Als mögliche Einzelprojekte sind die Herstellung eines Lehmofens, Summsteines, Barfußpfades oder einer Kräuterschnecke möglich sowie die Anschaffung und Gestaltung eines Bauwagens als Jugendtreff. Der Sinnespark könnte eine Bühne für verschiedene kulturelle Angebote, wie die Theatergruppe „Teil vom Ganzen“, das Nachwuchsblasorchester, Zirkus- und Puppentheaterbühnen bieten, zum Nachahmen und zum Austausch anregen. Durch die geplante Partizipation wird den Bewohnern ein Platz geschaffen, wo sie ihre Stadt mitgestalten können. Zur Unterstützung der Umsetzung ist ein Handwerkernetzwerk geplant. Die Einbeziehung der ortsansässigen Handwerksbetriebe bietet den Jugendlichen zudem die Möglichkeit, Handwerksberufe und mögliche Ausbildungsbetriebe kennenzulernen.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Betreuung durch das Gemeinschaftswerk Frankenberg e.V. unter Einbeziehung in das Konzept der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Frankenberg



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Umwelt

Investitionspriorität  
6c, daneben 6e, 9b

Projektnummer  
2.3

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
weitere Förderung  
nach RL ESF 2014-2020 geplant

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2018 bis 2020

Maßnahmekosten  
50.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## SKULPTURENPFAD – DER KULTURRUNDWEG DURCH FRANKENBERG

### Projektziel

Die Stadt Frankenberg plant einen Weg der Kultur mit ausgewählten kulturellen Ereignispunkten, die mit Hilfe von Plastiken und Skulpturen erkundet werden können. Diese Kunstwerke sollen an historische Begebenheiten erinnern. Gleichzeitig entdecken die Spaziergänger auf dem Pfad die Innenstadt von Frankenberg. Quasi im Vorübergehen wird über das Wohnumfeld informiert und auf die Besonderheiten des Standortes hingewiesen. Der Rundweg ist so angedacht, dass er in 30 bis 45 Minuten zu Fuß zu absolvieren ist.



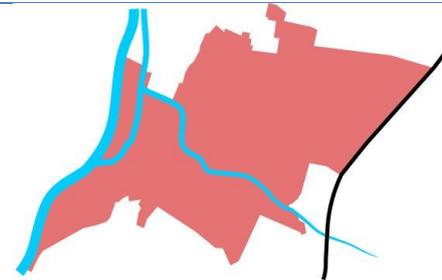
### Projektbeschreibung

Entlang des Skulpturenpfades weisen 19 Kunstwerke auf die Besonderheiten ihrer Standorte hin. Fünf der geplanten Objekte sind bereits vorhanden, die noch fehlenden werden über einen Skulpturenwettbewerb ausgeschrieben, so dass die Umsetzung über die Beteiligung von ortsansässigen Bürgern, kreativen Firmen und freischaffenden Künstlern stattfinden kann. Die Beschilderung der einzelnen Objekte fungiert als Leitsystem und lädt dazu ein, den kompletten Rundweg abzulaufen. Nähere Informationen werden durch angebrachte QR-Codes mit dazugehörigen Internetseiten zur Verfügung gestellt.

In der ersten Phase des Projektes stehen der Entwurf des Pfades sowie die Entwicklung der Grafik und des Corporate Designs des Leitsystems. Die Standortplanung, das Einholen der Genehmigungen, Statik und Organisation der Ausschreibungen folgen. In Phase zwei entstehen auf Grundlage historischer Recherchen 19 Texte. In der Umsetzungsphase schaffen die Künstler vierzehn Objekte. Zusätzlich werden die Sockel produziert und Sockel und Kunstwerke aufgestellt. Abschließend werden eine Wanderkarte sowie Flyer entwickelt und gedruckt, Fotos angefertigt und die Internetpräsenz gestaltet, auf die die QR-Codes verweisen. In diese Phase der Öffentlichkeitsarbeit fällt auch die Einweihung des Pfades.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Pflege als touristische Maßnahme durch den Kunst- und Kulturverein



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Umwelt

Investitionspriorität  
6c, daneben 9b

Projektnummer  
2.4

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg,  
Kunst- und Kulturverein

Maßnahmedauer  
2016 bis 2018

Maßnahmekosten  
71.500,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## PARADIESGÄRTEN IM MÜHLBACHTAL

### Projektziel

Das Mühlbachtal inmitten der Stadt soll zu einem gut zugänglichen und gut vernetzten Grünraum werden, der seiner Bedeutung als Korridor für die Frischluftzufuhr gerecht wird. Durch die Schaffung eines Zugangs kann ein einzigartiger Landschaftsraum wiederentdeckt und wieder belebt werden, der inmitten der historischen Altstadt große ökologische und soziale Entwicklungspotentiale bietet. Aufbauend auf den historischen Traditionen des Ortes mit Obstgärten und Wassermühlen werden zeitgeschichtliche Spuren herausgearbeitet und als öffentliche Stadtgärten oder halböffentliche Familiengärten paradiesgleich zur Nutzung für alle angeboten. Durch einen Lehrpfad kommt auch eine Bildungskomponente hinzu. Die Grünschneise in der dicht bebauten Innenstadt wird sich positiv auf die Stadtökologie auswirken. Durch Spielplätze entstehen sozial bedeutsame Freizeitangebote, außerdem werden äußere Stadtgebiete und historische Altstadt über den flussbegleitenden Rad- und Gehweg miteinander vernetzt.



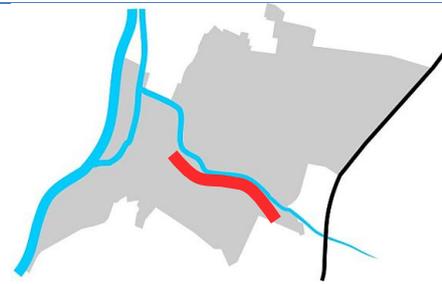
### Projektbeschreibung

Um das Mühlbachtal den Bürgern als Erholungsfläche zugänglich zu machen, ist geplant, den Mühlgraben zu öffnen und den Mühlbach abschnittsweise zu renaturieren, einen durchgängigen Geh- und Radweg vom Hammertal bis zum Baderberg herzustellen, sowie brach gefallene Flächen westlich der Sachsenstraße nutzbar zu machen, z.B. durch eine Streuobstwiese. Mauern, Treppen und Nebenwege sollen saniert und ein Themenspielplatz „Obere Mühle“ an historischem Ort erbaut werden. Die Einrichtung eines Naturlehrpfades und der Umbau ehemaliger Kleingärten zu Familiengärten zählen ebenfalls zum Vorhaben. An der Rückseite des Baderberges soll eine Fläche geschaffen werden, die als Freisitz, Veranstaltungsort oder für temporäre Märkte dient.

In der Gesamtheit werden sich die Maßnahmen positiv auf das Mikroklima der Stadt auswirken, die Versiegelungen werden verringert, bestehende Erholungsflächen werden miteinander verbunden, das Gemeinschaftsleben wird befördert (Familien- und Stadtgärten). Schulen bietet sich die Möglichkeit, Exkursionen in das Gebiet zu unternehmen und historische und ökologische Besonderheiten zu entdecken.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Pflege der öffentlichen Flächen über städtischen Bauhof und der Privatgärten durch die Eigentümer



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Umwelt

Investitionspriorität  
6e, daneben 6c, 9b, 4e

Projektnummer  
3.1

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
weitere Förderung  
nach RL ESF 2014-2020 geplant

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2016 bis 2019

Maßnahmekosten  
2.907.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## DER GRÜNE DAMMPLATZ

### Projektziel

Der Dammplatz in der Innenstadt Frankenburgs gelegen, soll zu einem begrünten Platz mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und hoher Aufenthaltsqualität für die Bürger gestaltet werden. Als wichtiger innerstädtischer Drehpunkt zwischen Markt, Mühlbachtal und Zschopau soll er zu einem städtischen Freiraum und einem sozialen Treffpunkt werden. Die Entwicklung der umliegenden Wohnhäuser und des Hotels wird durch die Aufwertung des Dammplatzes begünstigt.

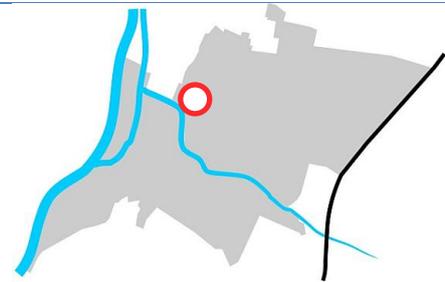


### Projektbeschreibung

Der vollständig asphaltierte Platz wird vom Straßenbelag komplett befreit. Umlaufende Straßen werden neugeordnet, wobei Fußgänger und Radfahrer den Vorrang erhalten. Großbäume, Sträucher und Blumen werden gepflanzt und die grünen Pflanzränder auf den angrenzenden Grundstücken umgestaltet. Der Platz wird teilweise möbliert. Es ist geplant, den Mühlbach an dieser Stelle wieder zu öffnen und dadurch erlebbar zu machen.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Pflege durch den städtischen Bauhof



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Umwelt

Investitionspriorität  
6e, daneben 6c, 4e

Projektnummer  
3.2

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenburg

Maßnahmedauer  
2017 bis 2018

Maßnahmekosten  
339.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## VOLKSPARK-TERRASSEN

### Projektziel

Die historische Gartengestaltung des Volksparkes soll wiederhergestellt, der Park als Gartendenkmal saniert und umgestaltet werden. Dadurch soll seine kulturhistorische und städtebauliche Bedeutung für die Innenstadt Frankenburgs wieder deutlich herauskommen. Die Stadt sieht im Volkspark einen bedeutenden ökologischen und sozialen Trittstein im Freiraumsystem der Stadt und in dem Projekt einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Moderne Nutzungsanforderungen sollen während der Umgestaltung in dezenter, dem Denkmal gerechter Weise integriert werden. Der Park wird in seiner Funktion als sozialer Treffpunkt, wichtiger städtischer Grünraum und für die Unterstützung der Entwicklung der umliegenden Wohnhäuser in seiner Attraktivität gestärkt. Der heutige schlechte Zustand mit instabilen Natursteinmauern, zerstörten Bänken, ausgedünnten Pflanzungen und beschädigten Treppen- und Wegenanlagen soll beseitigt werden.

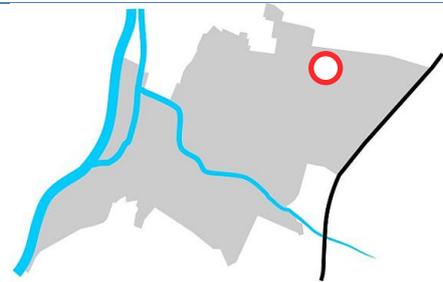


### Projektbeschreibung

Als offene terrassierte Anlage mit Geländesprüngen in Richtung Zschopau und einer Fontäne an der westlichen Seite soll der Volkspark künftig wieder stärker als innerstädtischer Erholungsraum in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt und durch diese aktiv genutzt werden. Auf der Grundlage denkmalpflegerischer Analysen und Bewertung des vorhandenen Bestandes wird ein denkmalgerechtes Konzept zur Wiederherstellung erarbeitet. Historische Recherchen und Nutzungswünsche der Parkanrainer fließen in das Konzept mit ein. Die Sanierung des Parks soll in einem Zug durchgeführt werden und durch Fachfirmen unter fachlicher Anleitung und Planung durch ein Landschaftsarchitekturbüro erfolgen. Dabei werden Wege und Plätze saniert oder neugebaut, Stützmauern und Treppenanlagen rekonstruiert, behindertengerechte Aufgänge integriert, Freiraumelemente wie Brunnen, Pergolen und Sitzelemente rekonstruiert und wieder aufgebaut sowie fehlende Bäume ersetzt. Altgehölze erhalten Pflege, Pflanzflächen mit Sträuchern und Stauden werden wiederhergestellt, die östlichen und westlichen Anschlüsse an die Straßenränder erneuert sowie Zäune an den Süd- und Nordflanken in Absprache mit den Anrainern saniert.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Pflege durch den städtischen Bauhof



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Umwelt

Investitionspriorität  
6e, daneben 6c, 4e

Projektnummer  
3.3

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenburg

Maßnahmedauer  
2017 bis 2018

Maßnahmekosten  
288.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## NATURERLEBNISRAUM ZSCHOPAUAUE

### Projektziel

Die Zschopauaue war für die Frankenger bisher weder erlebbar noch nutzbar, da zwischen Stadt und Fluss das ehemalige Industriegebiet lag. Ziel des Projektes ist es, ein flussnahes Naherholungsgebiet auf ehemals industriell genutzten Flächen in der Zschopauaue herzustellen. Der Fluss soll auf breiter Achse zugänglich gemacht und landschaftsbetonte Freizeitangebote geschaffen werden. In enger Verbindung dazu steht das Projekt ZEIT-WERK-STADT. Durch die Gestaltung attraktiver Freiflächen aus Brachflächen werden die Freizeitmöglichkeiten vergrößert und somit die Wohnqualität erhöht. Es entsteht ein ökologisch hochwertiger Naturerlebnisraum in dem auch das kulturelle Erbe gepflegt wird (Projekt ZEIT-WERK-STADT).



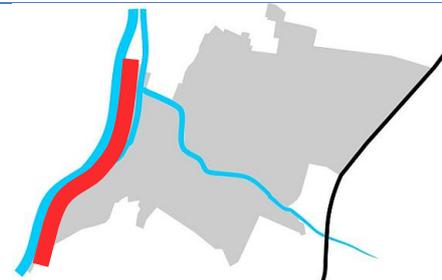
### Projektbeschreibung

Das Projekt beinhaltet ökologische und Hochwasserschutzfaktoren, touristische und Stadtentwicklungsaspekte sowie Fragen der Bildung und Kultur. Nach Abschluss der derzeit laufenden Hochwasserschutzmaßnahmen (2016) ist die landschaftliche Gestaltung der Auenbereiche möglich, wobei Wiesen und Freiflächen für Naturerlebnis (Streuobstwiesen und Schafweiden) angelegt werden. Eine Vernetzung mit den umliegenden Rad- und Wanderwegen ergänzt das Freizeitangebot für die Frankenger und Touristen. Das zukünftige Gelände des neuen Museums fungiert als Drehpunkt für langfristige Angebote sowie Wochenend- und Freizeiterholung, bietet Bildung und Kultur und sichert mit Aussichts- und Kletterturm sowie Gastronomie die dauerhafte Nutzung des Gebietes. Bootsanleger für Paddelboote und Flussbad schaffen neue Möglichkeiten der Erholung am Fluss.

Zu den geplanten Maßnahmen zählt weiter der Ausbau an Sitzplätzen, die Schaffung von Anschlüssen an die Sportfelder, die Umgestaltung der Flächen am Lisema-Bau zu musealen Zwecken sowie Sport- und Freizeiflächen, der Bau von Parkplätzen und eines Festplatzes für Open-Air-Veranstaltungen, Bau eines Spielplatzes, ferner die Sanierung und der Neubau von Treppen, Nebenwegen und Mauern, die Einrichtung eines Natur- und historischen Bildungspfades, Pflanzungen Geländearbeiten, die Aufwertung des Auenweges als wichtige Verbindung für Fußgänger und Radfahrer Richtung Lichtenau und die Errichtung eines breiteren Geh- und Radweges mit gesichertem Übergang vom Damplatz über die B 169 in die Zschopauaue.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Pflege durch den städtischen Bauhof



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Umwelt

Investitionspriorität  
6e, daneben 6c, 9b, 4e

Projektnummer  
3.4

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2015 bis 2020

Maßnahmekosten  
4.072.000,00 €

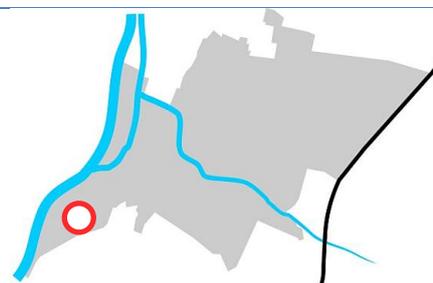
Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## ABBRUCH/REVITALISIERUNG DER INDUSTRIEBRACHE LISEMA NACH GRUNDSTÜCKERWERB

### Projektziel

Das Hauptgebäude der Frankenger LISEMA in der Zschopauaue gehört zu den letzten Industriebrachen der Stadt Frankenberg/Sa. In einem Gutachten der Firma C&E (Consulting und Engineering GmbH) Chemnitz vom (Januar 2015) wurde festgestellt, dass die Sanierung des Gebäudes nicht wirtschaftlich sei. Sowohl C&E als auch die Stadt Frankenberg sehen keine Möglichkeit der sinnvollen Nachnutzung.

Im Zuge der Umgestaltung der Zschopauaue mit der Schaffung eines breiten Zugangs für die Frankenger zum Fluss soll auch die brachliegende Fläche aktiv gestaltet werden.



Lage der Maßnahme im Gebiet



Handlungsfeld  
Umwelt

Investitionspriorität  
6e, daneben 9b, 4e

Projektnummer  
3.5

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2016 bis 2017

Maßnahmekosten  
600.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

### Projektbeschreibung

Um eine nachhaltige innerstädtische Entwicklung nicht zu behindern und das neugeplante Erholungsgebiet an der Zschopauaue zu ergänzen, plant die Stadt die Grundstücke zu erwerben. In einem zweiten Schritt soll das Hauptgebäude abgebrochen und die Fläche revitalisiert und nutzbar gemacht werden. In der ehemaligen Gewerbehalle soll die ZEIT-WERKSTADT entwickelt werden.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

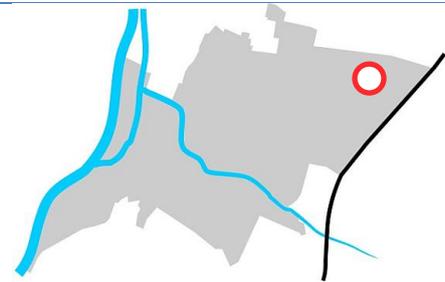
Fortführung im Rahmen weiterer EFRE-Maßnahmen (2.1 und 3.4)

## JAHNKAMPFBAHN – FÖRDERUNG DES BREITENSSPORTS

### Projektziel

Durch den Bau einer Flutlichtanlage sollen die Nutzungsbedingungen der Sportanlage verbessert werden. 2007 zeigte eine 2015 bestätigte Untersuchung zur Sportstättenentwicklung, dass die historische Anlage Jahnkampfbahn nicht optimal ausgelastet wird. Nach Befragung der Vereine wurde herausgearbeitet, dass der Bau einer Flutlichtanlage ermöglichen wird, besonders in den Übergangszeiten den Trainingsbetrieb auszudehnen.

Die Tätigkeit der Vereine soll so gestärkt werden, dass mehr generationenübergreifende und auch interkulturelle Begegnungen auf dieser Anlage möglich werden. Jugendlichen aus dem Wohn- und Stadtgebiet wird dadurch eine Verbesserung der sportorientierten qualifizierten Freizeitgestaltung möglich.



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Armutsbekämpfung

Investitionspriorität  
9b, daneben 6c

Projektnummer  
4.1

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2020

Maßnahmekosten  
80.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

### Projektbeschreibung

Die Infrastruktur der Anlage wird durch den Bau der Flutlichtanlage verbessert, die auch sicheres Trainieren in Dämmerungszeiten ermöglichen wird. Auf der Jahnkampfbahn sollen mittelgroße Flutlichtmasten aufgestellt werden, die separate Stromzähler erhalten. Dadurch werden die Kontrolle des Stromverbrauchs und eine genaue Zuordnung zu einzelnen Nutzern möglich.

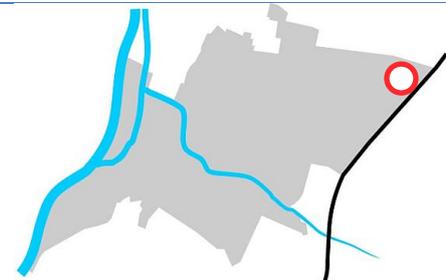
### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Betreuung durch die Eigenbetriebe „Bildung, Kultur und Sport“ und „Immobilien“

## AUSBAU SPORTPARK

### Projektziel

Die Untersuchung zur Sportstättenentwicklung aus dem Jahr 2007 durchgeführt durch die Strukturentwicklungsgesellschaft für Sport und Tourismus (Fortschreibung 2015) zeigte, dass die Stadt Frankenberg Defizite im Bereich der Sportstätten aufweist. Mit dem Ausbau des Sportparks soll dieser Mangel behoben werden, so dass den Bewohnern eine attraktive Sportstätte zur Verfügung steht.



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Armutsbekämpfung

### Projektbeschreibung

Für eine Vielzahl von Sportarten sollen unterschiedliche Flächen geschaffen werden, die dem Gemeinwesen zur Verfügung stehen sollen. Geplant ist der Bau eines Rollhockeyfeldes, eines Kunstrasenplatzes und eines Beachvolleyballplatzes. Dazu sollen Außenanlagen und ein Parkplatz kommen.

Für die Rollhockeyspieler ist ein ovales Spielfeld von etwa 40 x 20 m vorgesehen, bei dem das Seitenverhältnis von 2:1 einzuhalten ist. Mit einer glatten Zement oder Asphaltoberfläche eignet sich das Feld gut zum Rollschuhgleiten und kann im Winter mit Eis bedeckt werden. Die etwa 700m<sup>2</sup> große Spielfläche soll mit einer 1 m hohen Bande eingefasst werden. Markierungen und flexible Tore ergänzen das Spielfeld.

Der geplante Kunstrasenplatz soll eine Größe von ca. 60 x 40 m haben und mit einer Flutlichtanlage sowie einem umlaufenden Ballfangzaun versehen werden. In den Untergrund wird eine mineralische und trittfeste Tragschicht und eine Drainage eingebracht. Für die Oberfläche, die auf einer Elastikschicht verlegt werden soll, ist ein wasserdurchlässiger Kunstrasenbelag vorgesehen, der sich für eine Mehrzwecknutzung und hohe Belastung eignet.

Für den Beachvolleyballplatz wurde ein Platzbedarf von 33 x 28 m festgestellt. Damit können zwei Beachvolleyballplätze angeboten werden. Die Netzanlagen sollen so gebaut werden, die bei Bedarf entfernt werden können, so dass die Fläche für Beachsoccerspiele genutzt werden kann. Die Fläche wird mit einer Drainage versehen, von einer Umrandung eingefasst und mit ca. 40 bis 60 cm Feinsand befüllt.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Betreuung durch die Eigenbetriebe „Bildung, Kultur und Sport“ und „Immobilien“

Investitionspriorität  
9b, daneben 6e

Projektnummer  
4.2

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2016-2021

Maßnahmekosten  
1.393.600,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## KU-/KMU-FÖRDERUNG

### Projektziel

Ziel ist es zur Stärkung der lokalen Ökonomie die Gewerbeentwicklung mit dem familienfreundlichen innenstadtnahen Wohnstandort zu koppeln. Unternehmen können mit Zuschüssen ihr Geschäft weiter ausbauen. Aus einem Fond werden zweckgebunden Mittel bereitgestellt, um die Vielfalt des Gewerbes zu fördern. Neuansiedlungen sind ebenfalls gewünscht sowie die Verdichtung passender Branchenweige. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Gewerbetreibenden aus dem Segment der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die leer stehenden Gewerbeflächen werden in eine weitere Nutzung überführt und es entstehen zusätzliche Arbeitsplätze im Gebiet. Darüber hinaus soll die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit von Betrieben und Betriebstätten gestärkt sowie die Lebens- und Aufenthaltsqualität für die Wohnbevölkerung durch attraktivere Angebotsstrukturen im Handels- und Dienstleistungsbereich erhöht werden. Gleichzeitig werden Maßnahmen zur Erhöhung der betrieblichen Effektivität und zum Umweltschutz umgesetzt.



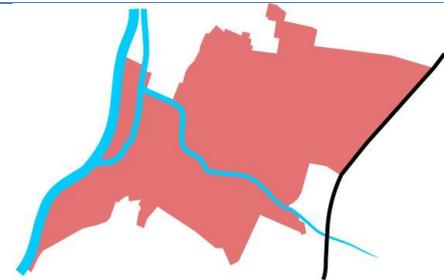
### Projektbeschreibung

Die Zuwendungen aus dem Fonds stehen kleinen und mittelständischen Unternehmen im Fördergebiet zur Verfügung und sollen den Unternehmen im Programmgebiet Anreize zur Ansiedlung bzw. Existenzgründung geben sowie zu Verlagerungen innerhalb bzw. in das Programmgebiet hinein. Die Sicherung und Erweiterung von Unternehmensstandorten kann durch die Beihilfen ebenfalls erreicht werden.

Im Rahmen des Fonds werden einmalige Zuschüsse für Einzelmaßnahmen gewährt. Die Prüfung der Anträge und die Verteilung der Mittel sollen über einen Beirat erfolgen, in dem kommunale sowie gebiets- und themenspezifische Interessen vertreten werden. Geeignete Akteure dafür sind noch zu finden. Die Zuschüsse werden nur erteilt, wenn die Maßnahme im Fördergebiet umgesetzt wird, ein Unternehmen Investitionen für die Standortsicherung und -erweiterung bzw. Verlagerung tätigen muss, wenn Freiberufler oder die gewerbliche Wirtschaft z.B. zur Existenzgründung Investitionen tätigen, wenn Investitionen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen dienen oder zur Einführung neuer Produktions-, Umwelt- und Energietechniken im Fördergebiet.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Weiterbetreuung über die geplante Stadtentwicklungsgesellschaft und die Wirtschaftsförderung der Stadt



Lage der Maßnahme im Gebiet

*Handlungsfeld*  
Armutsbekämpfung

*Investitionspriorität*  
9b, daneben 6e, 3a

*Projektnummer*  
4.3

*Vorbereitungs- und Planungsstand*  
Projektidee

*Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung*  
keine

*Träger der Maßnahme*  
Stadt Frankfurt

*Maßnahmedauer*  
2016-2020

*Maßnahmekosten*  
150.000,00 €

*Auswirkung der Maßnahme auf*  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## GEWERBEFLÄCHEN- UND GESCHÄFTSSTRASSENMANAGEMENT

### Projektziel

Der Aufbau eines aktiven Gewerbemanagements, das die Gewerbestruktur festigen bzw. wichtige Impulse zur Eigeninitiative geben kann, ist das Ziel des Projektes. Verfügbare Gewerbeflächenpotenziale sollen aktiviert und die wirtschaftliche Entwicklung im Gebiet angeregt werden. Vorhandene Gewerbetreibende werden direkt angesprochen und zu regelmäßigen Treffen zum Austausch animiert. Durch die Bündelung der Kräfte soll das Fördergebiet als Wirtschaftsstandort stabilisiert und weiter entwickelt werden.



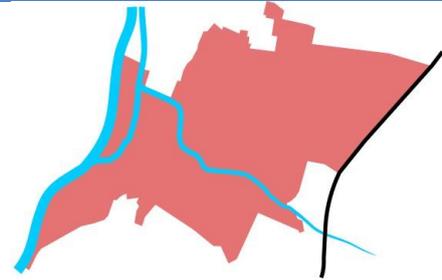
### Projektbeschreibung

Die erste Phase des Projektes besteht aus der Konzeptentwicklung, die auf eine abgeschlossene Bestandsanalyse der Gewerbe und Gewerbeflächen aufbaut. Die Bildung von Netzwerken und die Entwicklung einer Strategie für das Gebiet mit Verstetigung der Initiative bis zur Selbständigkeit sind die nächsten Schritte.

Durch das Gewerbemanagement werden vorhandene Akteure und Gruppen angesprochen und im Rahmen regelmäßig durchgeführter Gewerbestammtische gebündelt. Neben den bereits vorhanden Potenzialen wird ein kontinuierlicher inhaltlicher Input gegeben, so dass Perspektiven für den Stadtteil und Selbstbewusstsein bei den Gewerbetreibenden gefördert werden können. Um dies zu erreichen ist die Schaffung einer Anlaufstelle zur Unterstützung von Netzwerkbildung geplant, die begleitende Öffentlichkeitsarbeit unter Einbindung der ansässigen Akteure, die positive Berichterstattung durch die Pflege der Verbindung zur regionalen Presse, die Organisation einer begleitenden Veranstaltungsreihe zu relevanten Themen und gleichzeitiger Ansprache von neuen Interessenten, das Erstellen einer gemeinsamen Homepage mit Gewerbeflächendatenbank, der Durchführung eines Gründungswettbewerbes sowie eines Logowettbewerbes zur Identitätsstiftung und das Bereitstellen von Mitteln aus einem Verfügungsfonds zur Unterstützung von Investitionen.

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Weiterbetreuung über die geplante Stadtentwicklungsgesellschaft und die Wirtschaftsförderung der Stadt



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Armutsbekämpfung

Investitionspriorität  
9b, daneben 6e

Projektnummer  
4.4

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer  
bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2016-2020

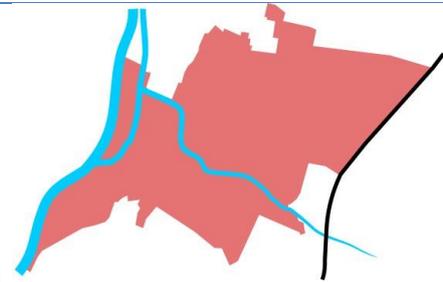
Maßnahmekosten  
175.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

## LEERSTANDSMANAGEMENT

### Projektziel

Um die Entwicklung der Innenstadt zu einer zukunftsfähigen Kombination aus Wohnen und Erwerbsmöglichkeiten voranzutreiben sollen auch leerstehende Flächen aktiviert werden. Um neue Ideen zu verwirklichen, müssen innerstädtische Flächenpotenziale gefunden und mit kompetenter Beratung entwickelt werden. Das innerstädtische Leben soll generationsübergreifend und modern gestaltet werden.



Lage der Maßnahme im Gebiet

Handlungsfeld  
Armutsbekämpfung

### Projektbeschreibung

Das Leerstandsmanagement soll ein zusätzliches Beratungsangebot der Stadt Frankenberg darstellen. Dabei soll es als Koordinierungsstelle verstanden werden, mit der Eigentümer, potenzielle Nutzer und Investoren vernetzt und in Kontakt gebracht werden können. Es soll aktiv auf die Eigentümer all jener Gebäude zu gehen, bei denen dringender Handlungsbedarf besteht und die dem Immobilienmarkt der Stadt entzogen sind. Durch die Initiative des Leerstandsmanagements sollen die zahlreichen stadtbildprägenden Gründerzeitgebäude, die unsaniert leer stehen, wieder ins Gespräch und in Sanierung gebracht werden.

Im Einzelnen soll durch die Begehung des Gebietes der Ist-Zustand erfasst und in einer Datenbank ein Gebäudepool erstellt werden. Basierend auf dieser Datenbank werden dann einzelne Steckbriefe erstellt. Daneben wird ein regelmäßiges Beratungsangebot aufgebaut und zur Kontaktpflege und Aktivierung ein Netzwerk geschaffen. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit soll ein Newsletter erscheinen, eine Internetpräsenz geschaffen und themenspezifische Veranstaltungsreihen und Immobilientage durchgeführt werden. Um überregional zu wirken, werden die Gebäude auch auf weiteren Portalen eingestellt.

Investitionspriorität  
9b, daneben 6e

Projektnummer  
4.5

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung  
keine

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2016-2020

Maßnahmekosten  
175.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

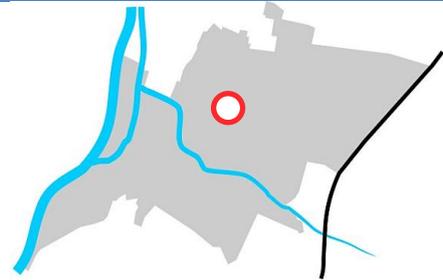
### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Weiterbetreuung über die geplante Stadtentwicklungsgesellschaft und die Wirtschaftsförderung der Stadt

## RATSINNENHOF – FAMILIENCAFÉ GENERATIONSÜBERGREIFENDE BEGEGNUNGSSTÄTTE MITTENDRIN

### Projektziel

Das Projekt beinhaltet zwei Komponenten, die die soziokulturelle Infrastruktur der Stadt aufwerten und weitere Möglichkeiten der Begegnung schaffen. Im Innenhof des Rathauses plant die Stadt Frankenberg sowohl ein Familiencafé einzurichten, als auch den Hof zum Markt-, Begegnungs- und Veranstaltungsort umzugestalten. Zielgruppen sind vor allem junge Familien, Kinder und Jugendliche sowie Senioren. Zusätzlich soll der Aufbau lokaler Netzwerke unterstützt werden. Durch die Schaffung geeigneter Räume wird den Frankenbergern die Möglichkeit der aktiven Freizeitgestaltung direkt in der Innenstadt geboten.



Lage der Maßnahme im Gebiet



Handlungsfeld  
Armutsbekämpfung

Investitionspriorität  
9b, daneben 6c

### Projektbeschreibung

Seit langer Zeit hat die Frankenberger Bevölkerung den Wunsch nach einem Frischemarkt, der zur Belebung der Innenstadt beitragen würde. Der derzeit ungenutzte Innenhof des Rathauses soll durch Umbauten (Pflaster, Überdachung, Heizung, Licht- und Stromanschluss, Bepflanzung) zu einem Ort für Märkte für Produkte aus der Region umgestaltet werden. Durch den Charakter eines Regionalmarktes werden die Wirtschaft im Umland und die Verbundenheit zur Region gestärkt. Außerhalb der Marktzeiten soll der Platz für kulturelle Veranstaltungen, als Treffpunkt für Vereine und Kirchengemeinden genutzt werden und so der Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen dienen.

Im Familiencafé erhalten Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder stundenweise qualifiziert betreuen zu lassen und selbst in der Innenstadt Einkäufe zu tätigen. Dieser Projektbestandteil dient zum einen der Unterstützung des innerstädtischen Handels als auch als Treffpunkt für junge Eltern. Kindergeburtstage und Familieninformationstage können hier ebenfalls stattfinden.

Durch die unmittelbare Nähe zum Rathaus wird eine Brücke zwischen Bürgern und Stadtverwaltung geschlagen. Die Bürger erhalten einen neuen attraktiven Treffpunkt direkt in der Innenstadt und die innerstädtischen Geschäfte gewinnen mehr Kunden.

Projektnummer  
4.6

Vorbereitungs- und Planungsstand  
Projektidee

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung  
weitere Förderung nach RL ESF 2014-2020 geplant

Träger der Maßnahme  
Stadt Frankenberg

Maßnahmedauer  
2016-2020

Maßnahmekosten  
100.000,00 €

Auswirkung der Maßnahme auf  
Umwelt: x positiv  
Gender Mainstream: x positiv

### Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Weiterbetreuung durch die Stadt und Vereine



# STADT FRANKENBERG/SA.

## INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT „INNENSTADT UND ZSCHOPAULAL“

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung (EFRE)  
Strukturfondsperiode 2014-2020

### Plan 1

### TOPOGRAFISCHE ÜBERSICHTSKARTE

#### Gemeindegrenze

Stadt Frankenberg/Sa.

#### Lage im Raum



Planverfasser:  
WGSmbH

Bearbeitungsstand:  
Juni 2015

Kartengrundlage:  
ALK 2012  
TOP 50

Maßstab:  
1:50.000

10 Kilometer





# STADT FRANKENBERG/SA.

## INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT „INNENSTADT UND ZSCHOPAUAL“

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung (EFRE)  
Strukturfondsperiode 2014-2020

### Plan 2

### TOPOGRAFISCHE ÜBERSICHTSKARTE VORHANDENE SANIERUNGSGEBIETE

#### aktuelle Städtebauförderung

-  Sanierungsgebiet „Altstadt“  
(bis 2017, SEP)
-  Erhaltungsgebiet  
„Historischer Stadtbereich“  
(ab 2012 bis 2022, SDP)
-  Stadumbaugebiet  
„Geschosswohnungsbau“  
(2012 bis 2020, SUO-Rückbau)
-  Stadumbaugebiet „Erweiterte  
Innenstadt“  
(2012 bis 2020, SUO-Aufwertung)

#### beantragte europäische Fördergebiete

-  Europäischer Fonds für regionale  
Entwicklung (EFRE) „Innenstadt und  
Zschopau“
-  Europäischer Sozialfonds für  
Deutschland (ESF) „Innenstadt und  
Zschopau“

#### aktuelle energetische Konzeptgebiete

-  Quartierskonzept „Stadtzentrum“

#### Gemeindegrenze

-  Stadt Frankenberg/Sa.

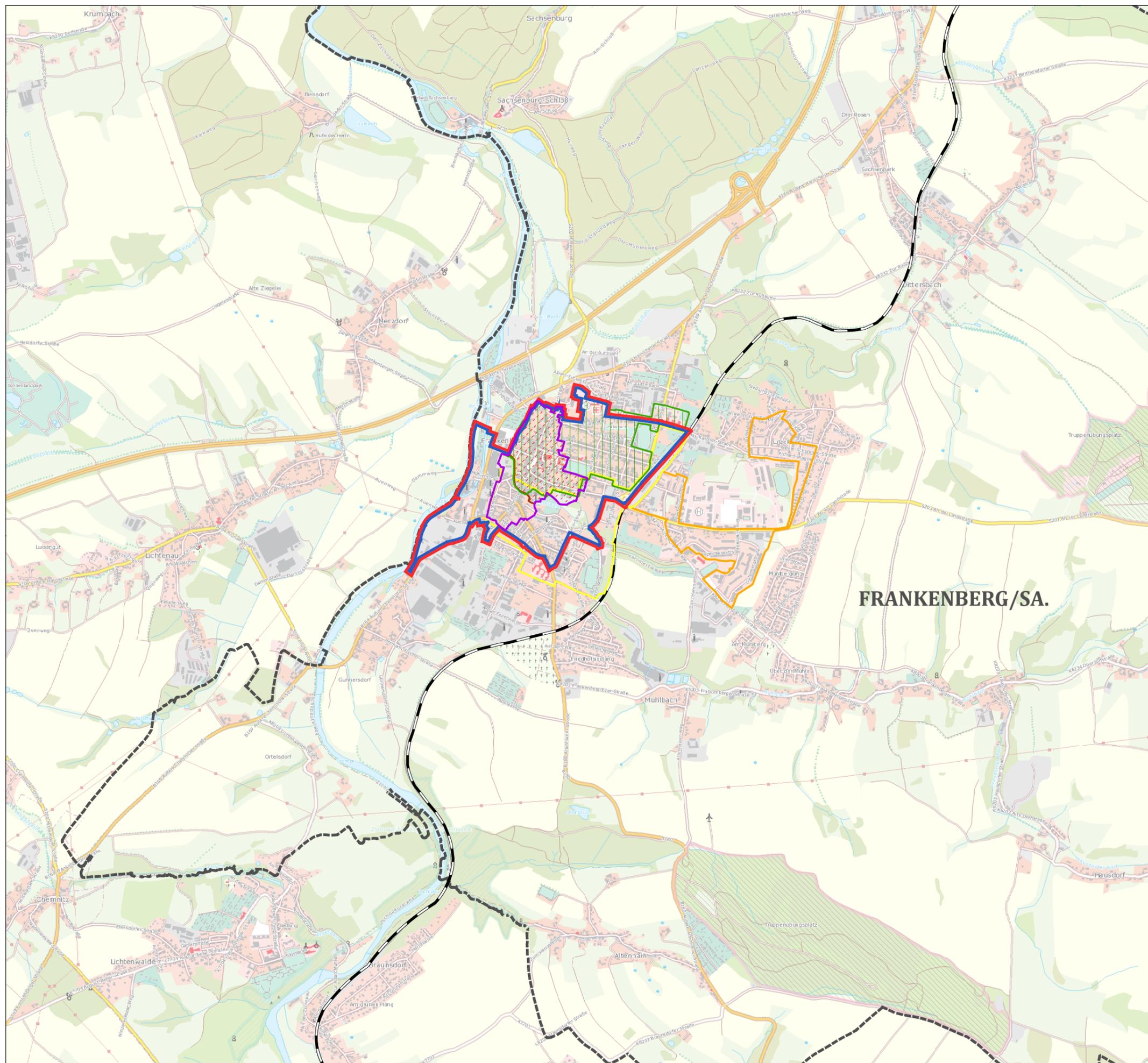
Planverfasser:  
WGSmbH

Bearbeitungsstand:  
Juni 2015

Kartengrundlage:  
ALK 2012  
TOP 50

Maßstab:  
1:25.000

0 500 m





# STADT FRANKENBERG/SA.

## INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT „INNENSTADT UND ZSCHOPAOTAL“

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung (EFRE)  
Strukturfondsperiode 2014-2020

### Plan 3

### GEBIETSPLAN MIT DARSTELLUNG DER RESTRIKTIONEN

#### Gebietsabgrenzung

EFRE 2014-2020

#### Restriktionen

nachrichtlich LA für Denkmalschutz

- Einzeldenkmal
- Sachgesamtheit

nachrichtlich LfULG

- Überschwemmungsgebiet Hq 100
- Zschopau  
(vor Hochwasserschutzmaßnahmen)
- Landschaftsschutzgebiet (LSG) nach §  
26 BNatSchG
- Flora-Fauna-Habitat Gebiet (FFH) Nr.  
250 „Zschopautal“

#### gültige Bauleitpläne

- Wohnflächen
- Gewerbeflächen
- Sonderbauflächen

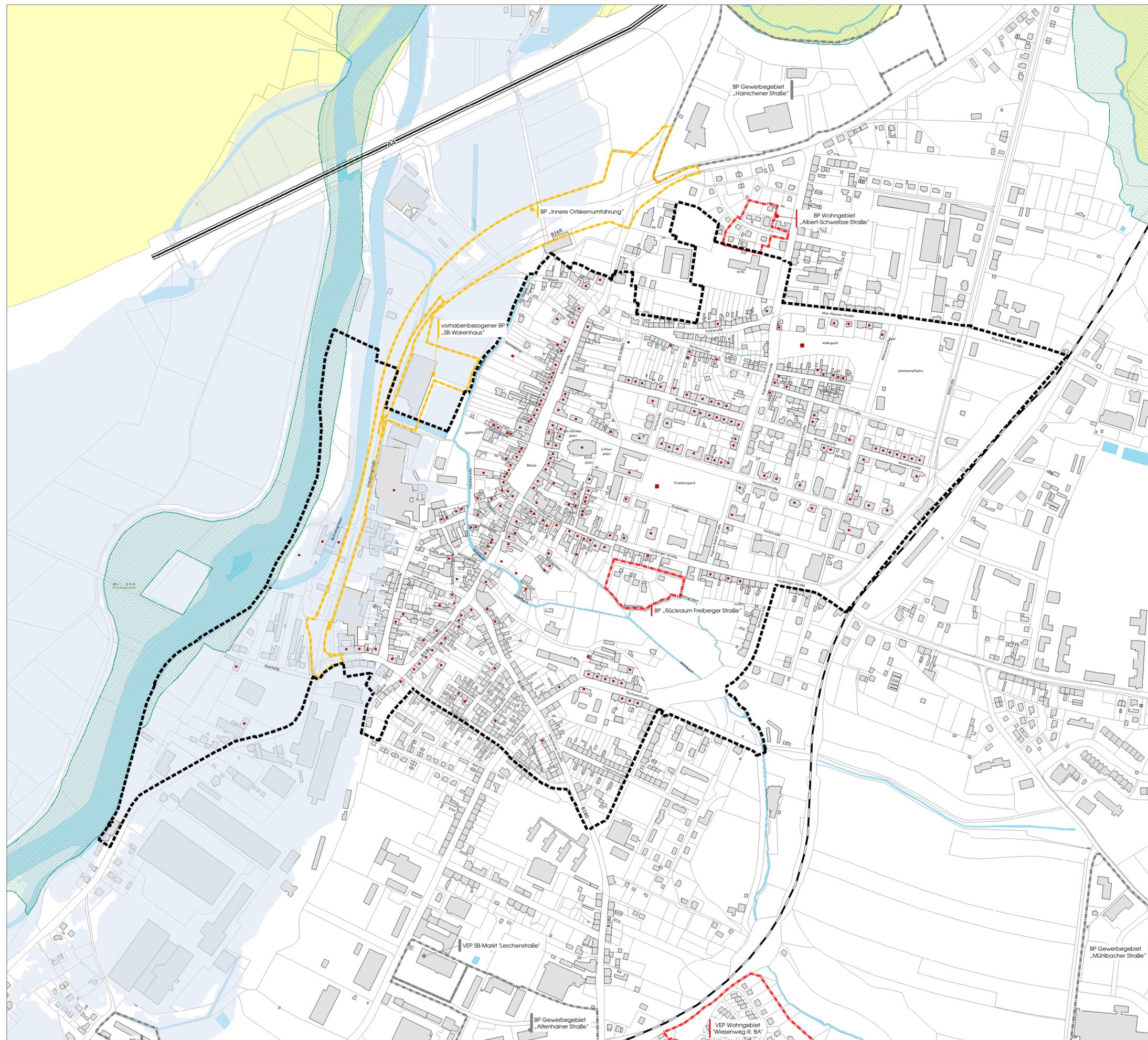
Planverfasser:  
WGSmbH

Bearbeitungsstand:  
Juni 2015

Kartengrundlage:  
ALK 2012

Maßstab:  
1:5.000

0 100 m





## STADT FRANKENBERG/SA.

### INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT „INNENSTADT UND ZSCHOPAUAL“

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung (EFRE)  
Strukturfondsperiode 2014-2020

#### Plan 4

### GEBIETSPLAN MIT DARSTELLUNG DER RÄUMLICH ZUZUORDNENDEN MASSNAHMEN

#### Handlungsfeld 2

- 2.1 ZEIT-WERK-STADT (ehem. Lisema)
- 2.3 Kulturinsel (Bauwagen und Sinnespark)

#### Handlungsfeld 3

- 3.1 Paradiesgärten im Mühlbachtal
- 3.2 Aufwertung Dammplatz
- 3.3 Volkspark Terrassen
- 3.4 Naturerlebnisraum Zschopauaue
- 3.5 Abbruch/Revitalisierung Industriebrache Lisema

#### Handlungsfeld 4

- 4.1 Jahnkampfbahn
- 4.2 Ausbau Sportpark
- 4.8 Familienkaffee / Innenhof Rathaus

#### Gebietsabgrenzung

- EFRE 2014-2020
- ESF-Gebiet Frankenberg

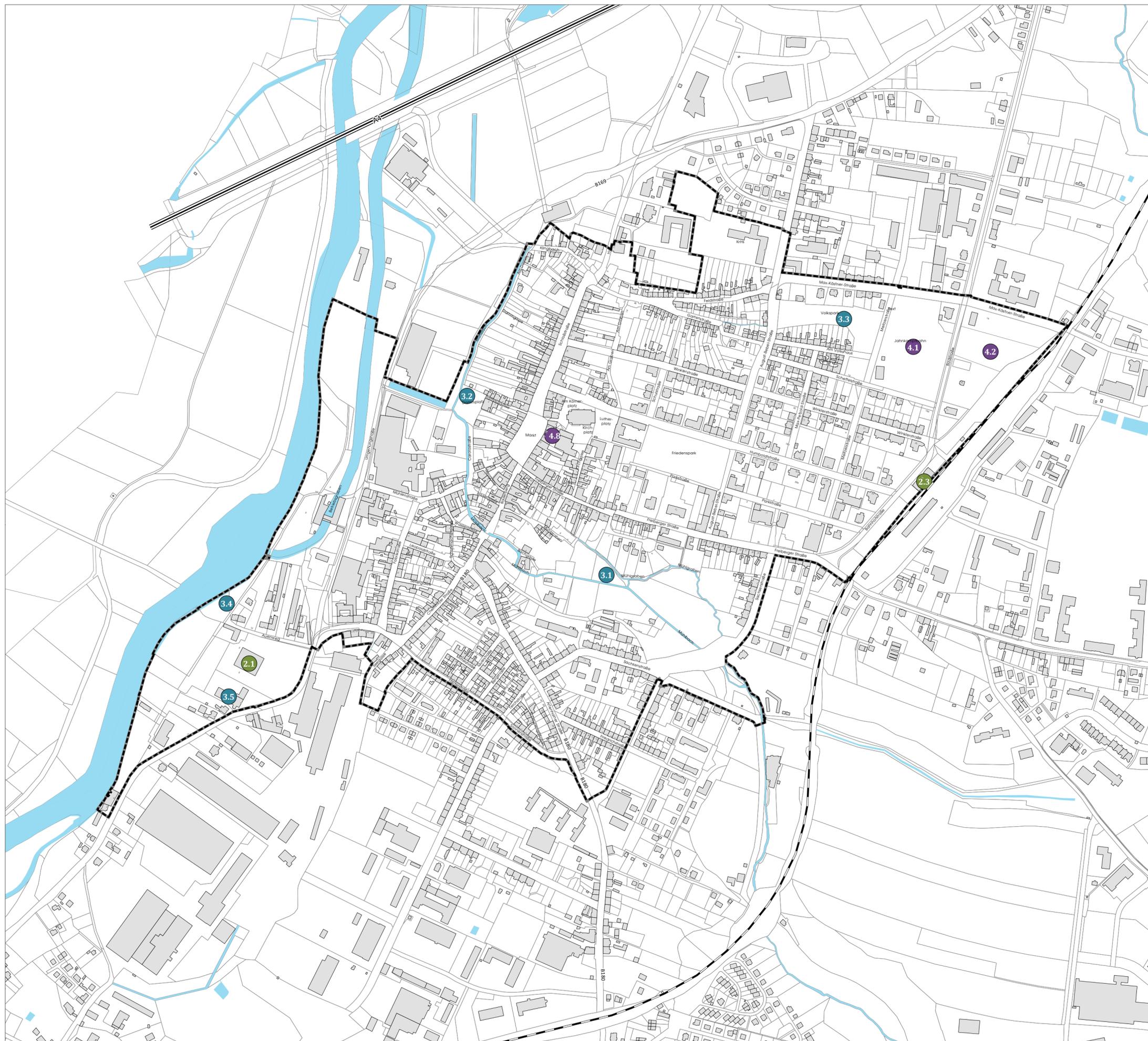
Planverfasser:  
WGSmbH

Bearbeitungsstand:  
Juni 2015

Kartengrundlage:  
ALK 2012

Maßstab:  
1:5.000

0 100 m





# STADT FRANKENBERG/SA.

## INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT „INNENSTADT UND ZSCHOPAUTAL“

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung (EFRE)  
Strukturfondsperiode 2014-2020

### Plan 5

### BRACHEN UND WOHNUNGS- /GEWERBELEERSTAND

#### Gebietsabgrenzung

EFRE 2014-2020

ESF-Gebiet Frankenberg

#### Brachen

Quelle : DIGROCK Sachsen <05/2015>

Industriebrachen

brachliegende Flächen

#### Wohnungsleerstand

bis 25% Leerstand

bis 50% Leerstand

bis 75% Leerstand

bis 100% Leerstand

#### Gewerbeleerstand

bis 25% Leerstand

bis 50% Leerstand

bis 75% Leerstand

bis 100% Leerstand

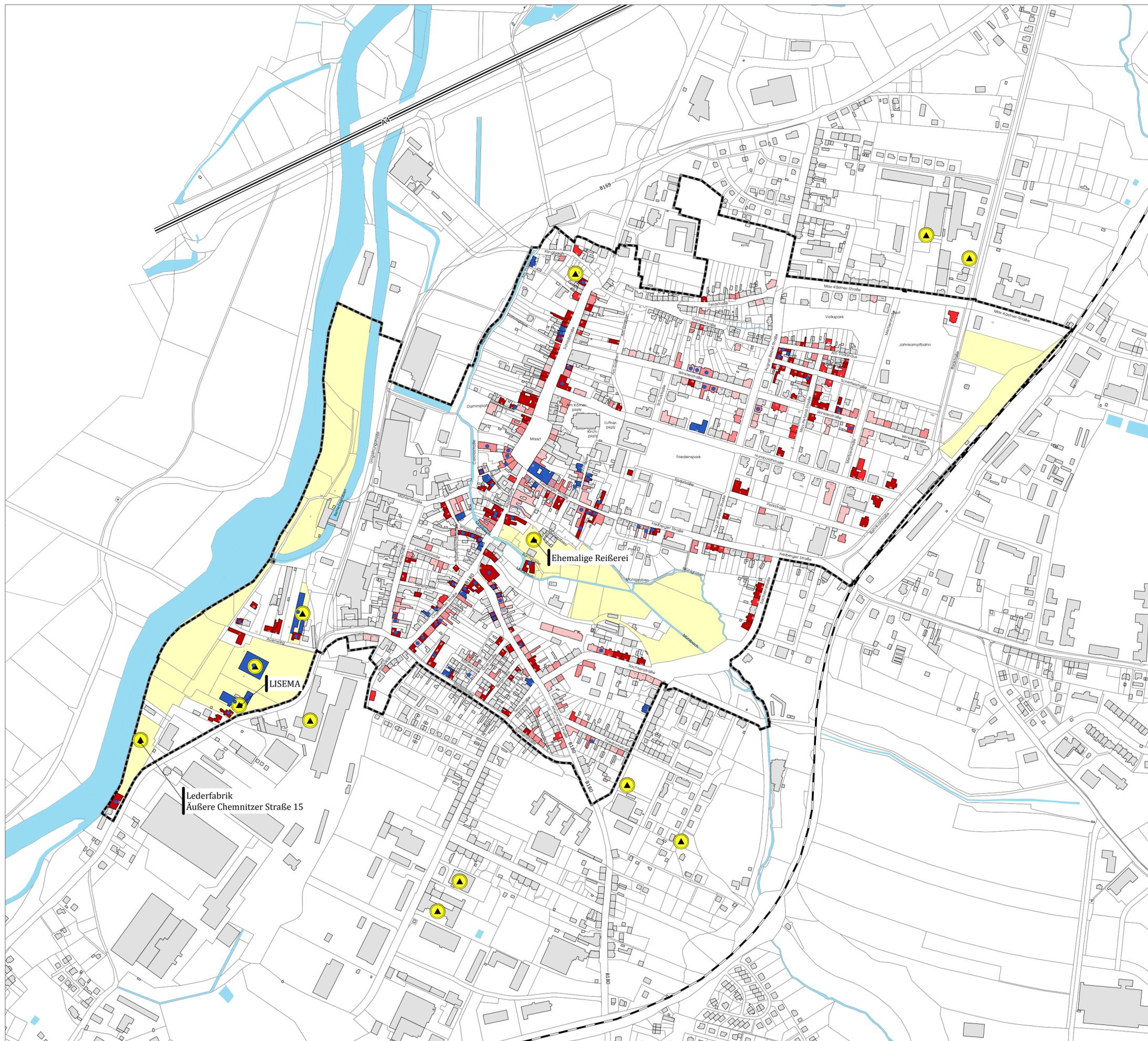
Planverfasser:  
WGSmbH

Bearbeitungsstand:  
Juni 2015

Kartengrundlage:  
ALK 2012

Maßstab:  
1:5.000

0 100 m





## STADT FRANKENBERG/SA.

### INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT „INNENSTADT UND ZSCHOPAUAL“

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung (EFRE)  
Strukturfondsperiode 2014-2020

#### Plan 6

### GEBIETSPLAN MIT DARSTELLUNG DER RÄUMLICHEN VERTEILUNG DER EIGENTÜMER

#### Selbstnutzer, Mieter, Eigentümer

- Selbstnutzer
- Eigentümer
- Mieter

öffentliche Gebäude,  
Gewerbeimmobilien,  
Nebengebäude oder  
leerstehende Objekte

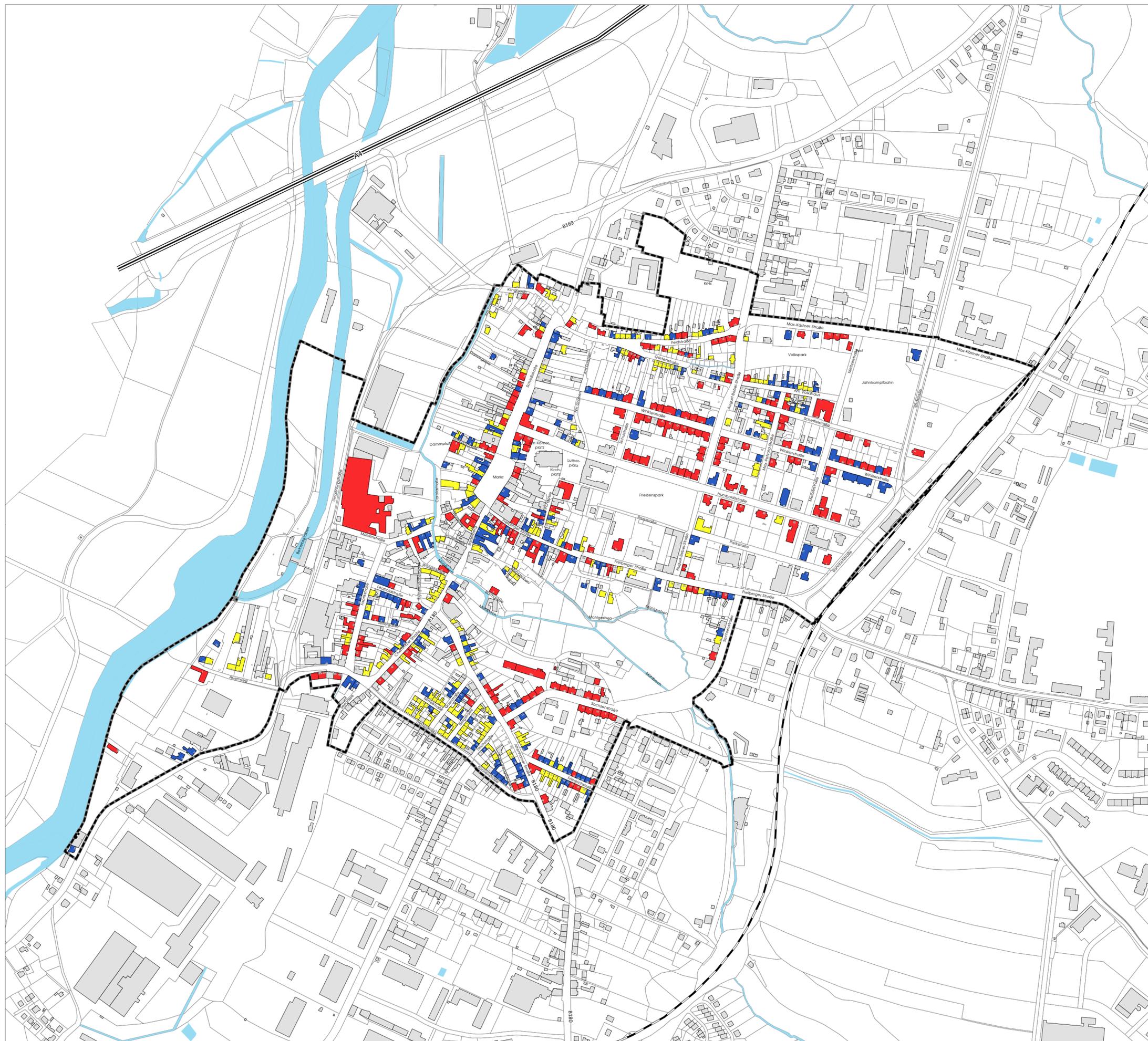
Planverfasser:  
WGSmbH

Bearbeitungsstand:  
Juni 2015

Kartengrundlage:  
ALK 2012

Maßstab:  
1:5.000

0 100 m





## STADT FRANKENBERG/SA.

### INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT „INNENSTADT UND ZSCHOPAUAL“

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung (EFRE)  
Strukturfondsperiode 2014-2020

#### Plan 7

### GEBIETSPLAN MIT DARSTELLUNG DES STANDES DER ENERGETISCHEN GEBÄUDEANIERUNG

#### Gebietsabgrenzung

EFRE 2014-2020

ESF-Gebiet Frankenberg

Integriertes energetisches  
Quartierskonzept "Stadtzentrum"

#### energetischer Sanierungsstand „Stadtzentrum“ \*

saniert (Fenster; Dachdämmung;  
Außenwanddämmung) /Neubau

teilsaniert (Fenster oder  
Dachdämmung oder  
Außenwanddämmung)

unsaniert (keine energetischen  
Aufwertungen erfolgt)

#### Sanierungsstand allgemein \*

saniert/Neubau

unsaniert

teilsaniert

\* Anmerkung: für das Gebiet des integrierten energetischen Quartierskonzeptes „Stadtzentrum“ wurde eine detailliertere Aufnahme durchgeführt. Für das restliche Gebiet erfolgte eine Grobeinschätzung der Gebäudehülle.

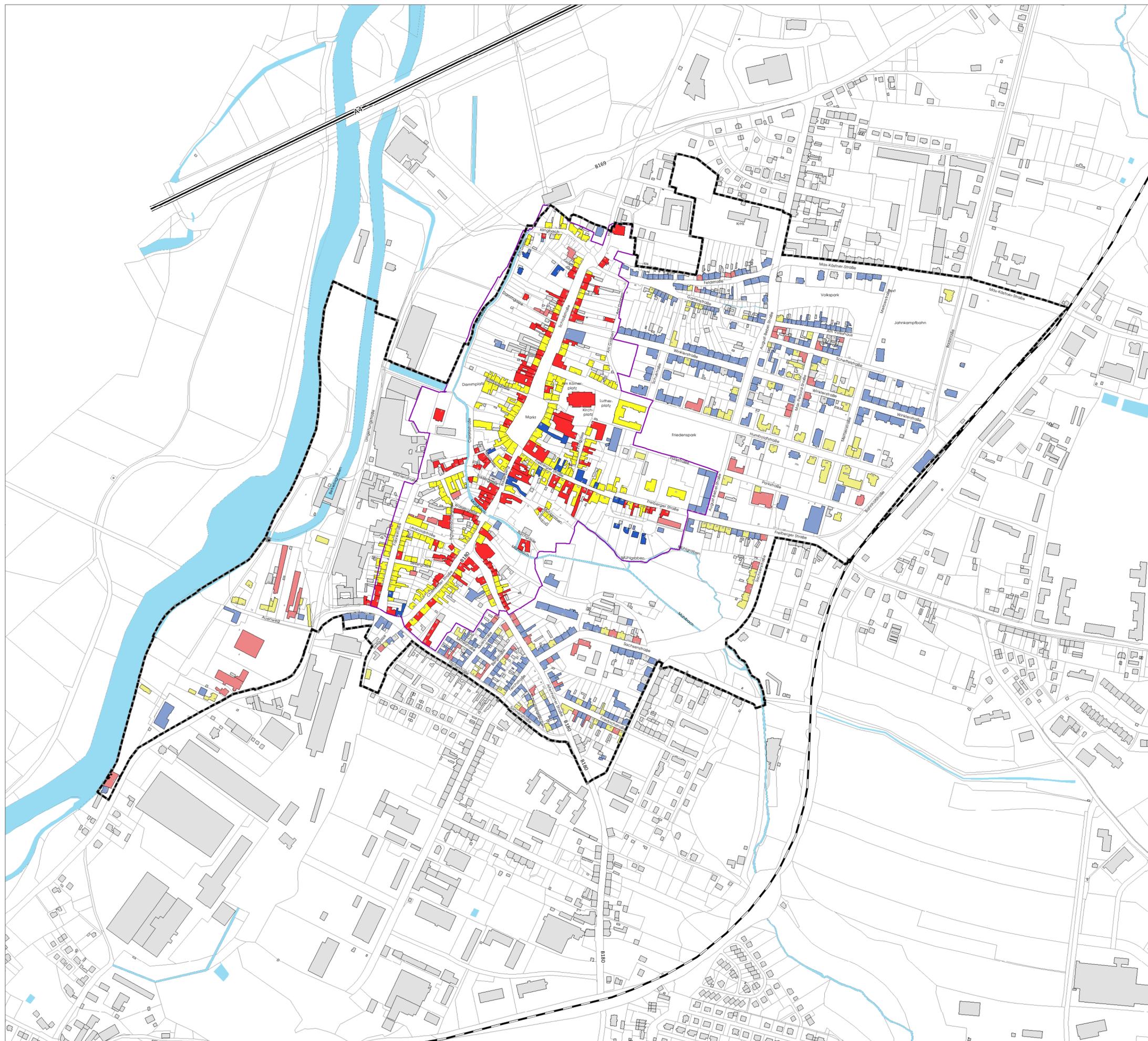
Planverfasser:  
WGSmbH

Bearbeitungsstand:  
Juni 2015

Kartengrundlage:  
ALK 2012

Maßstab:  
1:5.000

0 100 m





## STADT FRANKENBERG/SA.

### INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT „INNENSTADT UND ZSCHOPAUAL“

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung (EFRE)  
Strukturfondsperiode 2014-2020

#### Plan 8

### GEBIETSPLAN MIT DARSTELLUNG DER LÄRMANALYSE (TAG UND NACHT)

nachrichtlich LfULG

#### Schallpegel DEN (24 h Pegel)

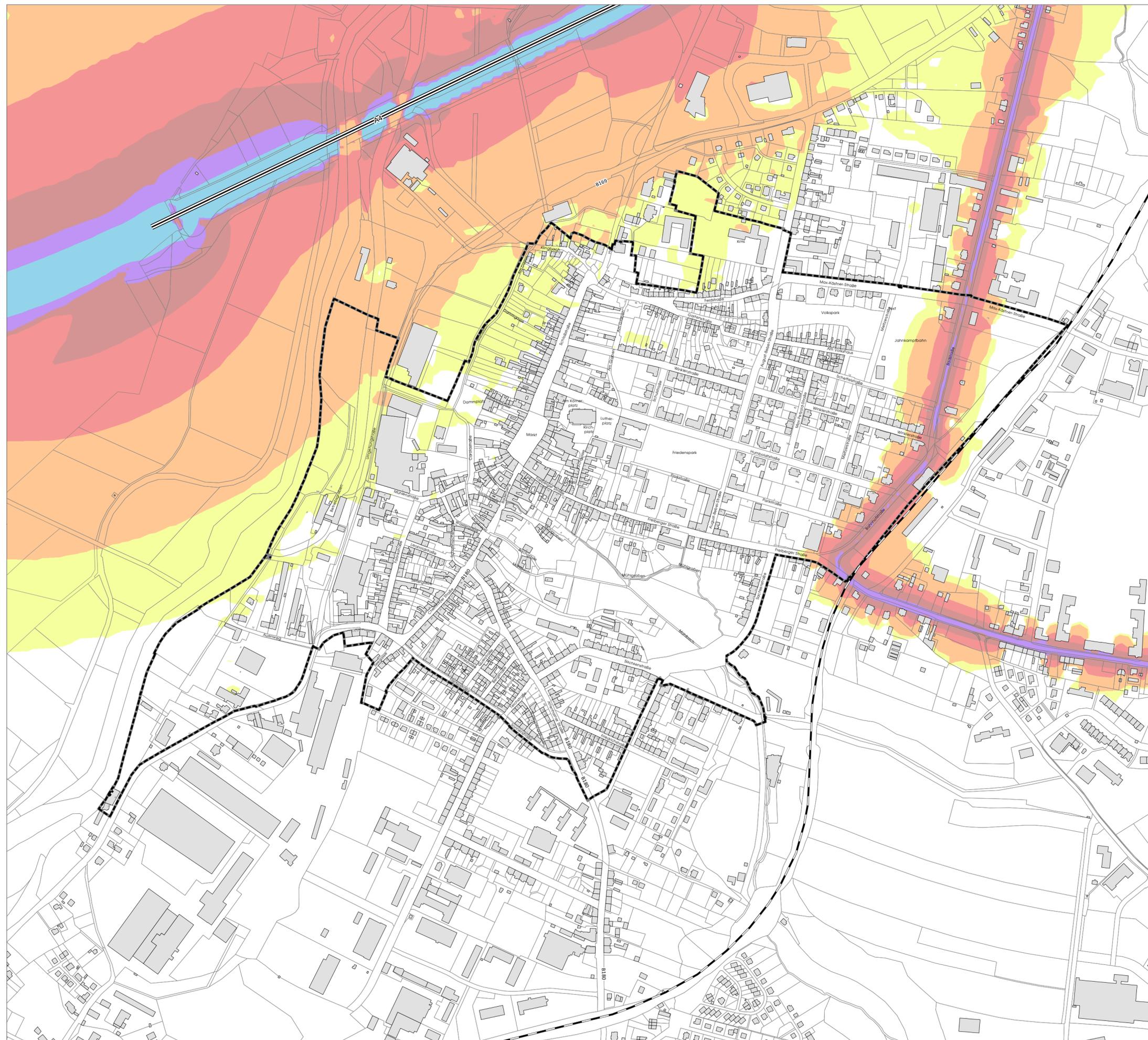
##### Lden

- >55-60 dB(A)
- >60-65 dB(A)
- >65-70 dB(A)
- >70-75 dB(A)
- >75 dB(A)

#### Schallpegel Night (22-6 Uhr)

##### Lnight

- >45-50 dB(A)
- >50-55 dB(A)
- >55-60 dB(A)
- >60-65 dB(A)
- >65-70 dB(A)
- >70 dB(A)



Planverfasser:  
WGSmbH

Bearbeitungsstand:  
Juni 2015

Kartengrundlage:  
ALK 2012

Maßstab:  
1:5.000

0 100 m

